

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 48.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 29. März, 1900.

Nummer 23.

Ausland.

In London war man Ende letzter Woche sehr um das Schicksal der Stadt Mexiko besorgt. Die Niederlagen Cameros und Calacres beschäftigten sich und besorgten, daß die Buren bei der Gelegenheit die Stadt nehmen würden.

Die Pest in Calcutta nimmt zu. Es starben in der vergangenen Woche 744 Personen an jener Krankheit. In Bengalen betrug die Zahl der Pestfälle 4,725.

In Brüssel wohnende russische Offiziere sind von ihrer Regierung ersucht worden, sich sofort bei ihrem Commando zu melden.

Am Freitag wurde gemeldet, daß die Buren fortführen, die Eisenbahn südlich von Robass mit Dynamit zu sprengen.

Letzten Donnerstag wurde aus Pretoria berichtet: Die Buren haben die Eisenbahn besetzt und sind auch in großer Stärke an einer scharfen Krümmung der Eisenbahn. Sie haben nur 1000 Hards von Plumer's Lager einnehmen können und einen Zwölftausender gefangen.

Die niederländische Regierung hat sich weigert, die Buren zu unterstützen. Die niederländische Regierung hat sich weigert, die Buren zu unterstützen. Die niederländische Regierung hat sich weigert, die Buren zu unterstützen.

Im Osten Natal's beginnt wieder hiesige Thätigkeit. Die eine Spezial-Depeche aus Durban meldet, haben die Buren die Stadt Pomeroy, dreißig Meilen östlich von Ladysmith, niedergebrannt. Eine Abtheilung britischer Kruppen, die gerade nach Pomeroy gelangte, als die Buren den Platz räumten, beschloß dieselben, allein sie konnte nicht verhindern, daß die Buren eine starke Stellung in den Hügeln einnahmen. Die Zahl der Buren dort wird auf 5000 Mann geschätzt.

Die Londoner „Times“ bringt in ihrer zweiten Ausgabe vom 22. d. M. eine Depeche aus Lorenzo Marquez, wonach Präsident Steyn in Kroonstadt gesagt hat, die Buren könnten den Kampf noch sechs Monate länger fortsetzen. Die Präsident Steyn sagte, haben die Buren in dem Kriege bisher weniger als 1000 Mann an Todten verloren. Der eigentliche Kampf fange jetzt erst an, erklärte er; die Briten sollten nicht glauben, was Lord Roberts in seiner Proclamation sage, und nicht seiner Einladung, die Waffen niederzulegen, folgen, denn die Briten hätten bei jeder Gelegenheit die feierlichsten Versuche gemacht.

Wie am Freitag berichtet wurde, ist General Methuen mit seiner Kolonne von 20,000 Mann unweit des Uebergangs über den Waal-Fluß in Barrentown auf eine starke Abtheilung Buren gestoßen, so daß sein Vormarsch auf Masfeling nur wenig Fortschritte macht.

Die Buren unter General Olivier führen bei Beiballe auf die Briten unter General Calacres. Die Briten wurden zurückgeschlagen und erlitten schwere Verluste. Viele wurden gefangen genommen.

Einer verspäteten Depeche aus Victoria zufolge griff Kommandant Curman am 19. d. M. Col. Plumer's Kruppen bei Sabass an. Die Briten wurden in die Flucht geschlagen. Die Buren nahmen vier Engländer gefangen und erbeuteten 15 Kisten Munition nebst Pferden und Waffen.

Des Krieges wegen wird England seine Einkommensteuer von 23 auf 5 Prozent erhöhen; außerdem erhebt es von großen Nachlässen eine Erbschaftsteuer von 8 Prozent.

Der „Merican Herald“ schreibt, die Ausbreitung der englischen Sprache in America sei gerade zu fabelhaft. Kein

größeres Geschäft könne mehr ohne einen oder mehrere des Englischen kundige Clerks fertig werden. Unter den gebildeten Amerikanern circuliren englische Zeitungen und Zeitschriften massenweise. Ein Drittel des Abonnentenkreises des „Herald“ in der Stadt Mexico bestehe aus vollblütigen Eingeborenen.

Ein französischer Erfinder Namens Mercadier behauptet, das Problem gelöst zu haben, mehrere Depeschen zu gleicher Zeit auf einem einzigen Drahte zu befördern. Sein System, das der Akademie der Wissenschaften in Paris vorgelegt worden ist, war neulich zwischen Paris und Pau erfolgreich erprobt worden. Es wurden zu gleicher Zeit und in jeder Richtung zwölf Depeschen, zusammen also 24, auf einem Drahte übermittelt.

Die Berliner „National-Zeitung“ weist auf die illegale Kriegführung der Engländer hin. So lange England geschlagen wurde, sagt das Blatt, habe es die Burenrepublik als Kriegführender Mächte anerkannt, jetzt aber behandle es die Buren als Rebellen.

Aus San Juan de Porto Rico wurde am Samstag berichtet: Es ist unmöglich, den Schmerz und die Verzweiflung zu schildern, mit welchem das Volk von Porto Rico die Nachricht aufgenommen hat, daß Bundesrichter Lacombe in New York in dem gegen den Zoll-Kollektor eingeleiteten Einhaltungsverfahren entschieden hat, daß Porto Rico kein Theil der Ver. Staaten ist, und daß die republikanische Kongressmajorität entschlossen ist, die Konstitution nicht auf die Insel auszuweihen. Die Portoricaner sind zu schwach, um sich gegen unsere Bajonettherrschaft aufzuheben, aber die Liebe für die Ver. Staaten, die sie hegen, beginnt sich in Gleichgültigkeit und glühenden Haß zu verwandeln. In San Juan konnte man in jeder Straße halbdunke Kinder die amerikanische National-Hymne singen hören. Das hat nun aufgehört.

Die auf Porto Rico herrschende Noth ist neulichen Berichten zufolge unbeschreiblich. Aus dem District Cacao wird gemeldet, daß mehr als tausend Frauen in dieser Nachbarschaft ihre Hütten nicht verlassen können, weil sie keine Kleider haben. Dieselben Berichte kommen aus anderen Districten. Man schätzt, daß sich in den Bergdistricten 30,000 nackte Weiber befinden. Die Kinder können die Schule nicht besuchen, weil die Lehrer sich weigern, sie splitternaht in der Schule zuzulassen.

Aus Springfontein wurde am Freitag berichtet, daß Präsident Steyn seines Amtes entsetzt worden sei und daß die öffentlichen Angelegenheiten des Orange-Freistaates von einem Comite in Kroonstadt verwaltet werden.

Der britische General Woodgate, welcher am Spionkop durch eine Burenfuge zu Boden gestürzt wurde, nachdem ihm dreimal sein Pferd unter dem Sattel erschossen worden, ist den erlittenen Verletzungen in dem Lazareth bei der Mooi River-Station erlegen. General Woodgate hatte sich in den Ashanti- und Zulu-Kriegen ausgezeichnet und hatte sich auch in Indien als ein guter Befehlshaber erwiesen.

Die Führer des Afrikanerbundes sammeln in der Kapkolonie Unterschriften zu einer Petition, worin die britische Regierung gebeten wird, den Buren nicht die Unabhängigkeit zu nehmen.

Kroonstadt, wo die Buren sich jetzt concentriren, ist 137 Meilen von Bloemfontein entfernt. Die Umgegend besteht aus Hügeln und Dschungeln.

Der St. Petersburger Korrespondent des Berliner „Vokal-Anzeiger“ meldete letzte Woche, daß der russische Minister im Einvernehmen mit dem Zaren eine offizielle Note bezüglich des Interventionensuches von Präsident Krüger ausgearbeitet habe und in den nächsten Tagen veröffentlicht werden werde. Die russische Regierung ergreife in dem Document Partei für die für Freiheit und Recht kämpfenden Buren und spreche sich zwar vor sich selbst aber doch in nicht mißzuverstehender Weise gegen England und Frankreich aus. Deutschland und Frankreich sollen

ihre Zustimmung zu der Note des Zaren gegeben haben. Die Freunde der Buren sehen in der Handlungsweise des Zaren einen neuen Hoffnungsstrahl und glauben, daß die Mächte doch noch einschreiten werden, um einen baldigen Frieden herbeizuführen.

Laut einer Berliner Depeche „fürchtet“ man in deutschen Kolonialkreisen, daß die Buren, um der englischen Herrschaft zu entgehen, nach Deutsch-Südwestafrika auszuwandern werden.

Am Samstag wurde aus London telegraphirt: Die Beförderung des Schiffes Masfeling ist vermehrt worden, da Oberst Plumer's Entschloßene sich nach Crocodile Pools zurückziehen mußte, wo er schon vor zwei Monaten war. Vom Norden her wird daher die Entsehung Masfeling immer unwahrscheinlicher.

Lord Methuen war am Samstag noch 167 Meilen von Masfeling entfernt und schlug sich bei Barrenton mit den Buren herum. Obwohl er anscheinend eine starke Kolonne hatte, war er in den letzten fünf Tagen nicht vorwärts gekommen.

Die englische Kriegsanleihe ist zehnmal überzeichnet worden.

Es verlautet in London daß sich eine Buren-Commission, welche von Präsident Krüger mit einem Antrag zur Vermittlung des Friedens ausgestattet ist, auf dem Wege nach den Ver. Staaten befindet, um mit Präsident McKinley zu unterhandeln. Borecht wird die Commission in Berlin und Brüssel im Interesse des Friedens verhandeln.

Das „Bayer. Vaterland“ erhebt ein entsetzliches Bedenken über die „Dunkelblau melierte Hufe“, die jetzt in Bayern beim Militär an Stelle der hellblauen Hufe treten soll. Wörtlich heißt es in dem Artikel: „Die Abfassung der blauen Hufe zu Gunsten der preussischen führt zur Entfremdung zwischen Herrscherhaus und Volk.“

Den letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz zufolge ist es den Engländern nicht gelungen, die 5000 Buren unter dem Commandanten Olivier auf dem Durchmarsch durch den Draanje-Freistaat abzuschnitten. Olivier hat seine Leute und seinen großen Wagenzug in Sicherheit gebracht und befindet sich jetzt auf dem Wege nach Kroonstadt, um sich mit der Hauptmacht der Buren unter Joubert zu vereinigen.

Aus der Kapstadt wird berichtet, daß der weitere Vormarsch von Roberts' Truppen vielleicht um Monate verschoben werden wird.

Inland.

Nachrichten, die in letzter Zeit aus Südamerika in Washington eingelaufen sind, weisen darauf hin, daß der Handel der Ver. Staaten dort viel an die deutschen Raddienste verloren hat. Außerdem lassen sich sehr viele Deutsche als Colonisten nicht nur in Brasilien, sondern auch in Guatemala und anderen Punkten Central- und Südamerica's nieder. Da diese Kolonisation das Unternehmen von Privatpersonen und nicht der deutschen Regierung ist, so können die Ver. Staaten die Monroe-Doctrin nicht dagegen anwenden. Allein den Washingtoner Regierungskreisen ist es offenbar, daß es der deutschen Regierung daran gelegen ist, durch ein kluges System die deutsche Auswanderung nach Punkten zu lenken, wo ihre Unterthanen nicht ihre Nationalität verlieren, und auf diese Weise künftige Ausdehnung, wenn nicht politischer, so doch jedenfalls kommerzieller Natur, vorzubereiten.

In der in Frankfurt, Ky. stattfindenden Voruntersuchung gegen den Staatssekretär Caleb Powers und andere der Ermordung Goebels beschuldigte Personen ist B. Wheaton Golden der Hauptbelastungzeuge. Derselbe ist ein Sergeant der Willy-Compagnie von Barboursville, die auf Governor Tappan's Befehl im Regierungsgebäude einquartiert war und soll ein intimer Freund des letzteren, sowie des Staatssekretärs Powers gewesen sein. Er sagt, er habe von Powers den Auftrag er-

halten, Leute aus dem Gebirge nach Frankfurt zu bringen; dieselben sollten genügend demokratische Legislatur-Mitglieder „aus dem Wege räumen“, um den Republikanern eine Mehrheit zu geben. Golden beschuldigt den Staatssekretär Caleb Powers und dessen Bruder direkt und läßt durchblicken, daß auch Governor Taylor an der Verschwörung theilhaftig gewesen sei. Da auf die Entdeckung und Ueberführung des Mörders eine Belohnung von \$100,000 ausgesetzt ist, sind Auslagen, wie die des Sergeant Golden, mit der größten Vorsicht entgegenzunehmen. Das Komische an der ganzen traurigen Geschichte ist, daß Governor Taylor, der von den Befugnissen eines Staatsoberhauptes gar seltsame Begriffe zu haben scheint, die Angeklagten bereits alle im Voraus begnadigt hat.

Der Prozeß, welchen H. E. Frid vor einiger Zeit gegen Andrew Carnegie anhängig machte, ist nach mehrtägiger Konferenz zwischen den beiden Hauptbeteiligten und ihren Geschäftstheilhabern und Freunden in freundschaftlicher Weise beigelegt worden und es wurde ein Uebereinkommen getroffen, durch welches eine riesige Eisen- und Stahlcorporation mit einem Aktienkapitale von \$200,000,000 gebildet wird.

Am Samstag gingen mit dem Transportschiffe „Summer“ mehr als 1000 Infanterie, Kavallerie- und Artillerie-Regimenten von Brooklyn nach den Philippinen ab. 600 neue Rekruten sind in Fort Schuyler und Fort Stecum bei New York eingetroffen, um für die wohlwollende Verbreitung unserer Civilisation in den Philippinen einexercirt zu werden.

John Weise von New Albany, Ind., entfernte das Fundament einer alten Wohnnung auf seiner Farm und fand einen Topf mit mehreren Tausend Dollars. Das Geld war während des Bürgerkrieges dort versteckt worden.

Das Bundeskapitalamt wird mit Anfragen besäumt, ob die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Meldung richtig sei, daß das Department eine Prämie auf gewisse Gold- und Silbercertifikate zähle, die zur Serie 1899 gehören und auf der Rückseite die Nummer 21 tragen. Die Prämie soll angeblich deshalb gezahlt werden, weil die Platten, mit denen die Certificate gedruckt wurden, aus dem Gravir- u. Druckbureau gestohlen wurden. Das Department erklärte darauf, daß keine der genannten Platten gestohlen wurden und daß die Regierung überhaupt keine Prämie auf irgendwelches Papiergeld oder Hartgeld zähle. Jene Angabe rühre bloß von Falschmünzern oder von sogenannten „Green Goods“-Händlern her.

In der Erwartung, daß die Transvaal-Republik von England unterjocht werden wird und daß die Buren nicht unter englischer Herrschaft werden leben wollen, will die Burlington-Bahn von Nebraska Agenten nach jenem Lande schicken, welche die Buren bewegen sollen, nach dem genannten Staate auszuwandern und sich in den noch unbesiedelten Gegenden als Farmer oder Viehhändler niederzulassen. Die Beamten jener Bahn rechnen fest darauf, daß sie Tausende von Buren nach Nebraska bringen können.

Die erste Staatswahl dieses Jahres hält Rhode Island am 4. April ab.

Die Pariser Friedens-Commission kostete unsere Regierung \$155,102; die Philippinen-Commission kostete \$136,420; die Kriegsuntersuchungs-Commission kostete \$195,144. Der Geheimdienst während des Krieges kostete \$18,965; die Untersuchung der Verhältnisse auf Cuba und Porto Rico durch Robert P. Porter und Gonzalo Duerada, welche die Auflösung des Insurgentenheeres zur Folge hatte, kostete \$13,273; die weitere Untersuchung der portoricanischen Lage durch Dr. Carroll u. A. kostete \$12,637. Das sind alles nur „so kleine Nebenausgaben.“

Prof. Schurman erzählt in seiner jüngsten Veröffentlichung, wie vor der Philippinen-Kommission, deren Mitglied er war, ein Abgesandter Aguinaldo's die Befürchtung aus sprach, daß die Ver. Staaten ihre Versprechungen brechen könnten,

wie Spanien die seinen gebrochen. Und er erzählt weiter, wie er (Schurman) den Philippino zum Schweigen gebracht mit den Worten: „Die Ver. Staaten sind nicht Spanien!“

„Sollen nun—fährt Schurman fort—die Philippinos erfahren, daß wir gleich in dem ersten Gesetze, das für eine unserer neuen Erwerbungen (Porto Rico) erlassen wird, schmächtig unsere Gelöbniße brechen u. uns treulos gegen übernommene Verpflichtungen erweisen? Das muß die Hände Aguinaldo's härten und die Aufständischen in ihrem Widerstande befestigen, denn nun haben sie unglücklicherweise Grund für ihre Verachtung der Ver. Staaten.“

Unter der Indianer-Bevölkerung des Landes gab es im letzten Jahre mehr Todesfälle als Geburten. Nach dem Bericht des Commissärs für Indianer-Angelegenheiten beläuft sich die ganze Indianer-Bevölkerung des Landes auf nur 297,905.

Waldunpflanzung, die früher in Indiana so reichlich war, daß die Farmer sich Holzriegel davon machten, ist durch die wilde Forstjagd so rar geworden, daß einzelne Bäume jetzt über hundert Dollars bringen.

Die Antilope in den Ver. Staaten wird bald, wie der Büffel, der Vergangenheit angehören, wenn nicht dem Vernichtungswerke, wie es während der letzten Jahre betrieben worden ist, Einhalt gethan wird. Das niedliche Thier findet jetzt nur noch in den Staaten Montana, Colorado, Idaho, Utah, Wyoming, Nord- und Süd-Dakota. Um der vollständigen Ausrottung der Antilope vorzubeugen, hat sich die Liga der amerikanischen Jägerleute an die Gouverneure der oben genannten Staaten mit dem Ersuchen gewandt, die Annahme einer Gesetzesvorlage seitens der Ver. Legislaturen zu betreiben, wonach es während der nächsten zehn Jahre verboten sein soll, Antilopen zu jagen und zu tödten. Eine derartige Vorlage wäre unter den Umständen jedenfalls empfehlenswerth.

Für die Vergrößerung der Kriegesflotte werden in der vom zuständigen Ausschusse des Bundes- Abgeordnetenhauses ausgearbeiteten Etats-Bill folgende Bewilligungen gemacht: Zwei Schlachtschiffe von je 14,000 Tonnen, von denen jedes \$3,600,000 kostet, wobei die hohen Kosten der Panzerung und Bewaffnung nicht mitgerechnet sind; drei gepanzerte Schnellkreuzer von je 5000 Tonnen, von denen jeder \$4,000,000 kostet; drei ungepanzerte Schnellkreuzer von je 6000 Tonnen, von denen jeder \$1,140,000 kostet. Außerdem bewilligt die Vorlage noch \$12,000,000 zur Fortsetzung des Baus bereits im Aufbau begriffener Kriegeschiffe. Ferner trifft sie Vorkehrungen für zwei neue Trockendocks in den Schiffbauhöfen zu Brooklyn und Norfolk, welche den Umfang und die Trefflichkeit der größten und besten Trockendocks der Welt erhalten sollen, also ebenfalls schweres Geld kosten. Schließlich ein neues Gebäude für die Annapoliser Flottilien-Schule, dessen Kosten auf \$2,000,000 veranschlagt sind. Und dazu die laufende Jahresbewilligung zum Unterhalt der vorhandenen Flotte. Im Ganzen belaufen sich die vorgeschlagenen Bewilligungen auf ungefähr \$75,000,000; — rund \$18,000,000 mehr, als jemals zuvor in einem Jahre für die gleichen Zwecke verausgabt wurde.

Folgende Tabelle zeigt, wie viele Angehörige der verschiedenen Berufsstände in beiden Häusern des Congresses sitzen:

	Senat.	Haus.
Advokaten	61	232
Bergleute	4	2
Bauern und Pflanzler	4	18
Kaufleute	1	16
Fabrikanten	2	17
Schiffsfahrer	4	11
Holzhandler	1	2
Eisenbahnleute	2	1
Contractoren und Agenten	1	5
Bankiers	1	12
Lehrer	—	4
Andere Gelehrte	—	4
Rentiers	1	2
Öffentliche Beamte	4	2

Ein einziger Räuber plünderte Freitag früh um 1:30 Uhr nahe Hamburg, Ia., einen Passagierzug der Kansas City,

St. Joseph und Council Bluffs Eisenbahn aus. Der Zug war etwa vier Meilen von Hamburg entfernt, als der Bremer M. H. Moore auf der hinteren Plattform der letzten Car einen Mann entdeckte, welcher eine Maske trug, auf welcher ein großer schwarzer Schnurrbart angeklebt war. Der Mann hielt ihm eine große Kettensäge vor und zwang ihn, vor ihm durch die Cars zu gehen, ihm als Schild vor etwa bewaffneten Männern benutzend. In weniger als 15 Minuten hatte der Räuber seine Runde durch die vier Cars gemacht. Er zog dann an dem Signalseil und sobald der Zug langsamer fuhr, sprang er ab und verschwand in der Dunkelheit. Die Passagiere rechneten aus, was sie verloren hatten, und es stellte sich heraus, daß der Räuber im Ganzen etwas über \$200 in Baar, 14 Ringe, 8 Uhrketten, einen Diamantknopf, 4 Uhren und 8 kleinere Werthsachen erbeutete. Niemand im Zuge war bewaffnet und der Räuber hätte offenbar auch die Expresscar, in welcher sich \$17,000 befanden, ungehindert ausplündern können.

Das Verbrechen des Verleibes des flüchtig gewordenen Generals White, gewesenen Generalquartiermeisters der Miliz von Michigan, ist nunmehr dadurch geklärt, daß ein Freund von ihm einen aus Kapstadt, Südafrika, vom 19. Februar datirten Brief erhalten hat. Befanlich ist White in den Betrag verwickelt, den Mitglieder der Militärcommission jenes Staates mit dem Verkauf und dem Wiederverkauf von Milizuniformen verübt haben. Die Uniformen wurden zum Spottpreis an ein Syntikat von Milizoffizieren verkauft und dann für eine enorme Summe wieder zurückgekauft. White schreibt, es thue ihm leid, daß er nicht in Michigan geblieben sei und sich durch seine Schwierigkeiten hindurchgekämpft habe. Er sei am 29. Dezember von Grand Rapids nach Chicago und am 31. Dezember von da nach New Orleans gereist. Dort habe er eine Stelle als Aufseher auf dem britischen Schiff „Matin“ aus Dundee, Schottland, gefunden, das am 7. Januar mit einer Ladung Maulesel für die englische Armee in Südafrika nach Kapstadt abgegangen sei. Er sei im Februar in Kapstadt angekommen.

Auf der Marine-Versuchsanstalt bei Indian Head wird jetzt eine neue Erfindung erprobt, die, falls sie sich bewährt, die Verwendung von Scheinwerfern auf Kriegsschiffen unnötig machen würde. Gasbomben, die bei Erploßen hell aufleuchten, sollen die elektrischen Scheinwerfer ersetzen. Die neue Erfindung hat aber den Fehler, daß bis jetzt noch keine Geschöphälsen von genügender Widerstandskraft zu finden waren, die den Stoß beim Abfeuern einer Ladung, die auf Entfernung von mehr als einer Meile nötig ist, aushielten. Mit vier- und sechsfüßigen Geschützen hat das Abfeuern der Gasbomben auf Entfernungen von weniger als einer Meile befriedigende Resultate erzielt. Marineleutnant Strauß leitet die Versuche mit der neuen Erfindung.

Die Farmer und Viehzüchter in den Counties Madison und Leon klagen über das Ueberhandnehmen der Wölfe in jenes Gegend.

In der Nähe von El Paso werden Schmelzwerke, die \$1,000,000 kosten sollen, errichtet.

Auf der Wooter Plantage in der Nähe von Crocker brannte das Haus der farbigen Köchin nieder, während sie für die Familie des Eigentümers der Plantage das Frühstück bereite. Vier Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren, die sich noch im Bette befanden, kamen in dem Flammen um's Leben.

Meine Taubheit wurde geheilt. Geheilt durch Dr. Fischer! Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen in Kürze mitzutheilen, daß die unheilbaren Ohren, die Sie mit vor einigen Wochen verloren, eine wunderbare Wirkung bei mir hervorgerufen haben. Wäre Gott so gut, ich Ihnen meine Geschichte zu erzählen.

Da ich vorher in der geringsten Entfernung nicht mehr hören konnte, so kann ich Gott sei Dank, jetzt freudig in Ihre Hände, Ohrenschmalz gebrauchen. Alles genau hören, ich empfehle darum Ihre Ohrenschmalz. Ich bin mit Ihrer Güte und Güte dankbar. Ich bin Ihnen sehr dankbar. Ich bin Ihnen sehr dankbar.

Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz.

Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz.

Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz.

Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz.

Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz.

Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz. Dr. Fischer's Ohrenschmalz.

Joe Faust, Präsident.
 W. Clemens, J. D. Quinn, Vize-Präsidenten.
ERSTE NATIONAL BANK
 von Neu Braunsfels.
 Kapital \$50,000
 Ueberschuß, \$11,500.
 Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgeführt und Einzahlungen prompt bejort.
 Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.
 Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

TWO BROTHERS SALOON,
 (gegenüber dem Courthouse.)
 Getränke Cigarren
 Feine Whiskies, Weine, Liqueure, Cigarren usw.
 Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.
 Whiskey wird per Quart und per Gallone billig verkauft.
 Heinrich Streuer, Wilhelm Streuer.

E. Blumberg
 Lone Star Brewing Co.
 Lager Beer
 Breweries Co. Bottling
 San Antonio, Texas.
 Agent für die
Lone Star Brewing Co.
 in San Antonio.
 Office im Elm Saloon.

COMAL LUMBER CO.
 Ede Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.
 Halten an Hand alle Sorten
Bauholz, Bretter und Schindeln,
 welche zu den billigsten Preisen offeriert werden.
 18 H. E. FISCHER, Manager.

Deutsches Familienbuch
 1887 erschienen 25 Cts.
 Preis pro Heft mit 10 Cts. franco New York.
 Dieses Buch enthält die vollständigen Familienregister der deutschen Einwanderer in den Vereinigten Staaten von 1820 bis 1880. Es enthält die Namen, Geburts- und Sterbedaten, die Namen der Eltern, der Ehepartner und der Kinder. Es ist ein unverwertbares Werk für die Familienforschung.
 The International News Co.
 83 and 85 Duane Street
 New York.

Rowotny's Boardinghaus.
 Neu eröffnet; gut eingerichtete Zimmer, gute Küche, billige Preise. Um freundlichen Zuspruch bittet
 Hugo Köpfer, Eigentümer.
J. D. GUINN.
 Law, Land & Collecting
 AGENT.

Leichenbestatter
 Aufträge werden entgegengenommen in der Office des Leich- und Futteralles von
B. Preis & Co.
 West-Seguinstraße,
 New Braunsfels, Texas.
C. J. Ludewig
 Neue und "second hand" Waaren.
 Möbel werden auf Bestellung angefertigt und Reparaturen prompt und sauber ausgeführt.
Carl Brach
 Haus- & Schildermaler
 wohnhaft gegenüber Halle's Blacksmith Shop,
 empfiehlt sich dem geehrten Publikum allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

CHASES DARLEY MALT WHISKY
 CHASE'S
 Barley Malt Whisky
 Is all Barley — no rye or corn, nor other grain. And the Chase system of purification is the only system that eliminates every trace of vermin and insect life. Buy a whisky in which there is nothing to counteract its beneficial qualities.
 FOR SALE BY
HALM & TOLLE
H. STREUER & BRO.
 New Braunsfels, Texas.

Ein mysteriöses Höhlen-Thier.

Von Dr. Friedrich Krauer.

Mag es auch um unsere Kunde von manchem Erdgebiet noch recht schlecht bestellt sein, so erscheint es doch sehr unwahrscheinlich, daß da oder dort ein überaus großer Vierfüßler leben sollte, dessen Existenz uns bis heute unbekannt geblieben wäre. Und doch soll, wie die Indianer Patagoniens den Reisenden lebhaft zu schildern wissen, in ihrem Lande ein gar gewaltiges, mit langen Krallen bewehrtes Thier hausen, das ihnen als unverwundbar gilt. So unsäglich es erscheint, daß ein so großes Thier all den Anstehern, die heute das Pampasgebiet mit ihren Escancias und zahlreichen Schafherden besiedeln, und den Jägern, die die wildreiche Waldregion durchstreifen, unsichtbar geblieben sein sollte, oder daß etwa ein so großer Vierfüßler in den verglichenen Kordillerengebiet zu existieren vermöchte, ist in letzter Zeit immer wieder von der Existenz eines solchen Thieres die Rede gewesen. Als nun gar der seither auf einer Forschungsreise ermordete Gouverneur von Santa Cruz, Ramon Villo, auf einer nächtlichen Fahrt im Inneren Patagoniens eines Nachtis ein ganz unbekanntes schuppentierartiges, aber behaartes Thier gesehen und angepöschelt haben wollte, und bald darauf Professor J. Ameghino an der Universität in La Plata ein merkwürdiges Stück Haut, in der kleine, laffcherengroße Knochen eingeklebt waren, erhielt, schien die Existenz dieses Vierfüßlers außer Zweifel.

Außer aller Frage war dieser Hautfund etwas ganz Merkwürdiges, da eine solche Hautbeschaffenheit bei keinem heute lebenden Thier zu finden ist, wohl aber lebhaft an frühere Thiere in den Pampasgebieten Argentiniens erinnert, wo man ähnliche, aber etwas größere Knochen gemeinsam mit den fossilen Resten der Megatheriumgattung Mylodon auffand und aus diesen Knochen auf eine Hauptpanzerung der Mylodonarten schloß. Wie und wo aber ist diese merkwürdige Haut gefunden worden?

Am Kanal Ultima Esperanza, einem der vielen Kanäle, mit denen der Stille Ocean tief in die Westküste Patagoniens eindringt, liegt die Estancia des Kapitän Oberhard (Puerto Rosales). Auf einem Ausflug in der Umgebung fand der Kapitän mit zwei Begleitern etwa eine Stunde von der Estancia entfernt, am südlichen Abhange eines etwa 600 Meter hohen Berges eine große, 180 Meter tiefe, 80 Meter breite, an 50 Meter hohe Höhle, und in dieser nahe am Eingange unter Felsblöcken ein ochenhautgroßes Fell, dem Kopf und Beine weggeschnitten waren. Das Fell wurde in die Estancia gebracht, und hier schnitt sich in der Folge jeder Reisende, der in der Estancia eintraf, ein Stück von dem interessanten Fell ab. Dr. Moreno und Hautthal, die anlässlich des Grenzstreites zwischen Chile und Argentinien in Vermessungsangelegenheiten im Jahre 1897 in der Estancia vorfanden, fanden nur noch einen halben Quadratmeter des Felles vor. Dr. Moreno, der Direktor des Museums in La Plata, brachte das Fell nach La Plata, dann in's Britisch Museum und schrieb es dem Mylodon, einem großen Säugethier aus der amerikanischen Disjunktzeit, zu, während Professor Ameghino das Thier als eine neue Art, Neomylodon Villoi, bestimmte.

Selbstverständlich war jetzt die Aufmerksamkeit auf die Höhle „Ultima Esperanza“ gerichtet. Beschäftigte doch ohnehin schon lange die Geologie die Frage, ob Südamerika einst mit Australien und Afrika in Zusammenhang gestanden und ob die Abänderungen in der physischen Geographie Patagoniens jüngerer oder älteren Datums seien. Der mehrmals genannte Dr. Moreno hat in vielfältiger geologischer Erforschung Patagoniens zahlreiche niedere Wirbelthierformen zu Tage gefördert, deren einige ihm mit den ausgestorbenen Säugethieren Australiens sehr nahe verwandt schienen. Santiago Groot hat in anderen Funden die sehr nahe Verwandtschaft australischer und patagonischer Schildkröten nachgewiesen. Es lag also nahe, daß eine systematische Erforschung dieser neuentdeckten großen Höhle auch in dieser Richtung neue Funde bieten könne.

Schon ein Jahr nach der Entdeckung der Höhle „Ultima Esperanza“ hatte Dr. Otto Nordenskiöld ein Stück der merkwürdigen Haut erhalten. Später hatten dann Dr. Erlund, Nordenfjöld und Borge von der Universität in Stockholm Ausgrabungen in der Höhle vorgenommen und von dem Thiere, dem die Haut zugehörte, einige Unterkiefer, Klauen, Haarbüschel, außerdem aber Beweise für die Anwesenheit des Menschen in der Höhle, Knochenstriebe, Speisepflaster, wie sie bei der Herstellung von Lanzenspitzen abspringen, sowie Stücke

von kleineren Schnüren vorgefunden. Dieser Erfolg veranlaßte im April 1899 Herrn Hautthal, einige Tage in der Höhle Nachgrabungen vorzunehmen. Schon nahe am Eingange fand er Hirsch- u. Guanako-Knochen, dann solche vom Strauß und Riesmuschelschalenteste. Weiter nach innen war der Geröllboden mit einer mehr als meterhohen Müllschicht bedeckt, in der sich noch ganze Knochen von 25 Centimeter Höhe und 12 Centimeter Dicke befanden. Ueberall lagen von der Decke herabgestürzte Conglomeratblöcke herum. Unter einem solchen fand sich ein etwa 1 Meter langes und 90 Centimeter breites Fell, von dem gleichfalls Kopf und Beine abgeschnitten waren. In der Müllschicht zerstreut kamen dann weiter außer kleineren Fellstücken zwei gut erhaltene Schädel dieses Thieres, Unterkiefer, einzelne Zähne, Klauen, Haarbüschel, außerdem aber Reste eines Nagers, von der Größe eines Bernhardinerhundes, mehrere Zähne einer früheren Pferdeart, Reste einer überaus großen Rabe, zum Vorschein. Und ebenso stieß Hautthal auf deutliche Spuren menschlicher Existenz in der Höhle. Während der Eingang in die Höhle sonst überall durch einen mächtigen Wall herabgestürzter Blöcke versperrt war, baute erstlich menschliche Hand an der rechten Seite durch Wegschaffen der Blöcke einen bequemen Eingang geschaffen. Die gefundenen Schädel und Unterkiefer zeigen deutliche Spuren von Verletzungen, die durch Schläge mit schweren Gegenständen beigebracht waren. Auch die vielen Knochenfragmente verrathen, daß sie durch Zerbrechen der Knochen von Menschenhand entstanden sind. Der mehr nach innen gelegene Theil der Müllschicht ist zu Asche verbrannt. Auch fand Hautthal zwei weitere Knochenstriebe. Leider fanden sich von einem in dem Jahre 1896 in einer kleinen Seitenhöhle aufgefundenen Menschenfelle nur noch einige Rippen vor.

Wenn es nun auch weiterer systematischer Untersuchung der ganzen großen Höhle mit den kleinen Nebenhöhlen überlassen bleiben muß, noch weitere Funde zu fördern und speziell bezüglich des Menschen, der da mit dem großen Vierfüßler die Höhle bewohnte, genauere Aufschlüsse zu schaffen, so ist doch ohne Frage das Räthsel bezüglich der Existenz des mysteriösen Vierfüßlers gelöst. Zwischen der ersten patagonischen Eiszeit und der zweiten patagonischen Vereisung sind diese Höhlen entstanden. In sie schleppte der trieb der vorgeschichtliche Mensch Patagoniens den plumpen Vierfüßler, der sich jetzt nach den Knochenfunden als das bisher nur aus der Tertiarzeit bekannt gewesene Gropotherium entpuppt, zusammen, während er das stinke Guanaco weit schwerer erkannte; in diesen Höhlen hielt er die eingetriebenen Thiere wie in einem Stalle als halb wilde Hausthiere, während er selbst die kleineren Seitenhöhlen bewohnte, wo die Gefahr herabfallender Blöcke minder bedrohlich war; das unbeholfene Gropotherium ist der nachdrücklichen Verfolgung erlegen, das genannte Guanaco aber bevölkert noch heute in zahlreichen Herden das Land.

Um aber wieder auf unsere Indianer geschickten zu kommen, finden wir nach all dem ihre Schilderungen von dem riesigen Höhlenbewohner ganz verständlich. Einmal reicht ja die prähistorische Zeit in Patagonien nicht so weit zurück, wie in Europa. Dann beweisen ja die Ueberreste aus der kleinen Vorderhöhle, wo Knochen einer Pferdeart mit solchen von Guanaco und Strauß sich finden, daß diese Höhlen noch in geschichtlicher Zeit bewohnt waren. Es kann also das Gropotherium vielleicht noch vor 300 Jahren existirt haben. Da ist es denn nichts anderes als mündlich von Vorfahren zu Vorfahren überkommene Tradition, welche den Indianern von der Thierwelt einer jüngeren Vorzeit fabuliren läßt, wie etwa die Maoris Neuseelands in ihren Heldenthaten die grimmigen Kämpfe ihrer Vorfahren mit den riesigen Moas besagen.

„Reiches, rothes, reines Blut bekommt man, wenn man Dr. Simmons' Sarsaparilla gebraucht. Nur 50 Cts. die Flasche und 50 volle Dosen für einen Erwachsenen.“
 Schluß: Kannst Du mich aber sagen, weshalb so viele Leute nicht reich werden?
 Müller: Weil sie nicht Geld genug verdienen?
 Schluß: Aber weil sie früh anfangen auf Grund des ererbten Reichthums ihre Ausgaben zu machen.
 Cinc. Fr. Fr.

Frau Harriet Evans, Hinsdale, Ill., schreibt: Ich verfehle nie, wenn meine Kinder Cough Cure sofortige Linderung zu verschaffen. Ich würde mich ohne diese Medizin nicht sicher fühlen. Kurirt schnell Husten, Heiserkeit, Grippe und alle Hals- und Lungenleiden. A. Tolle.

Der umgekehrte Schneider Strapinski.

Köstlich ist die Geschichte des großen schweizerischen Charakterzeichners und humoristischen Gottfried Keller von dem schweizerischen Schneider Strapinski, der auf seiner Wanderschaft in der Schweiz wegen seines schönen Nodens und Mantels, seiner einzigen irdischen Besitztümer, in den Ruf eines vornehmen politischen Gesellen geriet und dem nun, ohne daß er selbst eine Pöbelbegier, ein prächtiges Hotelquartier angewiesen wurde, von wo sich allerlei Fährlichkeiten für ihn entwickelten.

Ein umgekehrter Schneider Strapinski ist der demokratische Nationalabgeordnete John M. Allen von Tulepo im Staate Mississippi, seines Zeichens allerdings kein Schneider, sondern ein ländlicher Rechtsgelahrter.

Allen war neulich nach New York zu dem Bankett der „Bankers' Association“ eingeladen, und da ihm bedeutet wurde, daß das Waldorf-Astoria-Hotel der Sammelplatz sei, stieg er dort ab und schrieb seinen Namen in's Hotelbuch ein. Man führte ihn in's Hotel in sein Quartier, und da fand er sich als Inasse von drei auf das Eleganzste ausgestatteten Räumen; auf den Tischen standen Vasen mit köstlich duftenden Rosen; Alles war auf das Prachtigste hergerichtet. Dem Nationalabgeordneten gefiel das ganz awenehend, ein so üppiges Quartier war ihm überhaupt noch nicht vorgekommen, doch beschlich ihn ein unheimliches Grauen, wenn er an die Rechnung dachte. Statt aber, wie jener Schneider, diesem Grauen entschloßlos nachzugeben, drückte er auf den elektrischen Knopf, und als der Junge kam, händigte er ihm einen halben Dollar ein und beauftragte ihn, nachzufragen, was der Preis für diese elegante Wohnung sei. Der Bote kam zurück und meldete: „875 den Tag“. Da überließ es den guten Allen beiß und kalt, und er sann auf eine Kriegerlist, um sich aus der Patsche zu ziehen. Im Elevator fuhr er hinunter in's Telegraphenbureau; dort richtete er an sich selbst eine Depesche von einem theuren Jugendfreunde in der oberen Stadt, der ihn auf das Dringendste einlud, bei ihm Quartier zu nehmen. Die Depesche zeigte er dem Hotelier an und äußerte sein Bedauern, daß er das Hotel verlassen müsse, da er diese Einladung unmöglich ablehnen könne. Der höfliche Hotelier betauerte Allen's Schwächen ebenfalls ganz unheimlich, und als Allen dann fragte, was er schuldig sei, erwiderte der Herr: „Oh, das ist von der „Bankers' Association“ schon beglichen, deren Gast Sie hier sein sollten.“

Trauer im Herzen, zog John M. Allen ab, um sich in einem geringeren Hotel ein billigeres Quartier zu suchen, denn er konnte doch nun „die Einladung seines lieben Jugendfreundes“ nicht mehr rückgängig machen.

Die Art, wie er sein herrliches Quartier aufgegeben hatte, quälte ihn noch lange ebenso, wie Strapinski in den ihm angewiesenen herrlichen Hotelräumen von der Angst vor einer großen Rechnung gepeinigt wurde.

„Wenn man träge, schläfrig und ermüdet fühlt, sollte man Dr. August König's Hamburger Tropfen gebrauchen, die auf der Ordnung gerathene Leber. Diese ausgezeichnete Medizin wird das ganze System in einen guten Zustand versetzen.“

Aus dem Leben eines Komikers.

Aus dem Leben des verstorbenen Komikers R. A. Frieze erzählt das Wiener Fremdenblatt folgendes Geschichtchen: Der alte Frieze war immer der Erste, wenn es galt, sich an eine Kollekte für einen arm gewordenen Komödianten zu betheiligen. Und als es ihm später selber schlecht ging, mußte er seine Kollegen wohl manchmal an sein eigenes gutes Herz erinnern. Er war im Staude, seinen letzten Nod für den armen Teufel von Komödianten bezugeben, der ihm seine Noth schilderte. Einstens — es war im Frühjahre — sah Frieze im Schauspielers-Kafe beim Schwarzen, als ein junger Bariton, ein Mensch von elegantem Wesen, ihn auf eigentümliche Weise anredete.

„Herr Frieze“, sagte der junge Sänger im Tone der Verzweiflung, „ich habe in meinem Leben noch nie jemanden angebetelt. Ich thue es auch jetzt nicht. Aber ich beschwöre Sie: Kaufen Sie mir diesen meinen Winterrod ab, den ich jetzt trage. Das Frühjahr hat bereits begonnen und ich brauche ihn nicht mehr.“
 „Nein, mein Herr“, antwortete Frieze, „das werde ich nicht thun; denn ich handle nicht mit Kleidern. Hier haben Sie fünf Gulden, nehmen Sie das Geld und behalten Sie den Winterrod.“
 „D nein“, entgegnete der Sänger und schüttelt sein Mähnenhaupt voll Entrüstung, „nicht um die Welt fann ich dieses

Geschenk annehmen; die fünf Gulden werden mich mein ganzes Leben lang beschützen. Herr Frieze, ich beschwöre Sie nochmals: Geben Sie mir zehn Gulden statt der angebotenen fünf Gulden und erlösen Sie dafür dieses mein einziges Kleidungsstück als Kauf oder Verkauf als Pfand!“

Sprachs, warf den Nod von den Schultern und hängte ihn im Kassehaube dem Sessel Frieze auf. Was blieb übrig? Frieze nahm eine Zehnguldennote aus der Tasche und übergab sie dem jungen Kollegen, der schamhaft mit starrten Gesichtes das Fofal verließ. Nach halben Stunde wollte sich Frieze in's Theater begeben.

„Scheiden Sie mir den Nod von dem armen Teufel in meine Garderobe, es wird sich drüben im Theater schon anderer armer Teufel finden, dem der Nod willkommen sein wird“, sagte Frieze dem Weggehenden zum Marqueur.

Doch es fand sich kein zweiter Nod. Man suchte weiter und entdeckte, daß Frieze selbst den Nod trage, den der stolze Wittsteller als Pfand zurückgelassen hatte. Wie war das gekommen? Bariton hatte einfach Frieze's Nod mit Nagel genommen und das Kleidungsstück auf seiner rechteckigen Hüfte auf dem thümer als Kaufobjekt oder Pfand angetan. Frieze hatte also seinen eigenen Nod um zehn Gulden „gekauft.“

Der Bariton ist später bei der Demuth und beim Quantant zu großen Gelingen gekommen. Er hat Alles gethan, um seinen damaligen Fehler gut zu machen. Das als er hörte, daß es Frieze schlecht erging, suchte er ihm oft und oft zu helfen. Das war die Sühne.

Regenbaur und Sonnenbrillen bringen eine veränderliche Temperatur Feuchtigkeit bringt rheumatische Schmerzen. St. Jakob's Del stößig angenehm, jedes Anzeichen von Rheumatismus stetigen.

— Nach vielen Generationen, wo die Weltminen erschöpft sein werden, die Pochen der Stämpfen nicht mehr geben an der Börse von Mineralien nicht die Erde sein wird, kann die Erde noch ihren Kindern von den verfallenen englischen Soldaten erzählen, die in Gropoter erschossen und das Land für die Südafrika werden neue Jeltante stehen und aus den Trachendünen, wir säen mußten, wird die Erde die Erde immer und immer wieder reifen. So schrieb der bekannte englische Schriftsteller Rider Haggard in einer bereits zwanzig Jahren erschienenen Schrift in England's damaligen Burenkrieg.

Hunt's Cure.

Heilt alle Hautkrankheiten in allen Formen. Innerliche Behandlung nicht nötig. Kurirt es nicht, so erhält der Arzt sein Geld zurück.

Merkwürdige Abneigungen geistlicher Personen. Maria von Mediolan te keine Noze, nicht einmal eine ganz sehen, obgleich sie alle anderen Frauen liebte. — Heinrich der Dritte von Frankreich konnte nicht allein in einem Zimmer bleiben, in dem eine Kage war. — Herzog von Gernapn fiel in Ohnmacht, wenn er ein Kaninchen erblickte. — König von Polen, noch jeden Tag die Feuer. — Erasmus bekam das Fieber, wenn er Fische sah. — Der Krieger von Verulam wurde beim Ansehen eines Mondfischerin ohnmächtig. — Jakob Brabe fiel in Ohnmacht, wenn ihm ein Fuchs oder Hofe zu Gesicht kam.

The Eminent Kidney and Bladder Specialist



The Discoverer of Swamp-Root at Work in His Laboratory.
 There is a disease prevailing in this country most dangerous because so deceptive. Many sudden deaths are caused by it — heart disease, pneumonia, heart failure or apoplexy are often the result of kidney disease. If kidney trouble is allowed to advance the kidney-poisoned blood will attack the vital organs, or the kidneys themselves break down and waste away — the albumen — leaks out and the sufferer has Bright's Disease, the worst form of kidney trouble. Dr. Kilmer's Swamp-Root is the new discovery is the true specific for kidney, bladder and urinary troubles. It has cured thousands of apparently hopeless cases, after all other efforts have failed. At druggists in fifty-cent and dollar sizes. A sample bottle sent by mail, also a book telling about Swamp-Root and its wonderful cures. Address: Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. Mention this paper.

Legalisches.

Als T. H. Atkins von Marshall...

In der Nähe von Denton...

In San Antonio wurden zwei...

In seinem Zimmer in einem Hotel...

Das Appellationsgericht für Criminal...

Das Appellationsgericht hat das Urteil...

Für alle Brustleiden ist Ballard's...

Man will sichere Nachrichten haben...

Um die ursprüngliche Witz Hazel...

Ein sonderbarer Unfall ereignete...

Das „Bellville Wochenblatt“ be...

Doerton, Texas, Dez. 15, 1898.

Am 21. d. M. fand im Elternhause...

Um in Texas Versuche mit der Aus...

Gerüchtwiese verlautet, daß der Ex...

Das nordatlantische Geschwader, be...

Die Texas Pacific Bahn wird in...

Meine Mutter litt monatelang an...

Als T. H. Atkins von Marshall...

In der Nähe von Denton...

In San Antonio wurden zwei...

In seinem Zimmer in einem Hotel...

Das Appellationsgericht für Criminal...

Das Appellationsgericht hat das Urteil...

Scenen vom Kriegsschauplatz.

Die „Deutsche Wochenschrift“ aus...

Morgens um halb vier Uhr — ich...

Um fünf Uhr ertönte das Kommando...

Ein Neger brachte unlängst zwei...

Der „Brenham Volksbote“ schreibt...

Um die ursprüngliche Witz Hazel...

Ein sonderbarer Unfall ereignete...

Das „Bellville Wochenblatt“ be...

Doerton, Texas, Dez. 15, 1898.

Am 21. d. M. fand im Elternhause...

Um in Texas Versuche mit der Aus...

Gerüchtwiese verlautet, daß der Ex...

Das nordatlantische Geschwader, be...

Die Texas Pacific Bahn wird in...

Meine Mutter litt monatelang an...

Die „Deutsche Wochenschrift“ aus...

Morgens um halb vier Uhr — ich...

Um fünf Uhr ertönte das Kommando...

Ein Neger brachte unlängst zwei...

Der „Brenham Volksbote“ schreibt...

Um die ursprüngliche Witz Hazel...

Ein sonderbarer Unfall ereignete...

Das „Bellville Wochenblatt“ be...

Doerton, Texas, Dez. 15, 1898.

Am 21. d. M. fand im Elternhause...

Um in Texas Versuche mit der Aus...

Gerüchtwiese verlautet, daß der Ex...

Das nordatlantische Geschwader, be...

Die Texas Pacific Bahn wird in...

Meine Mutter litt monatelang an...

Frech. Dame: „Ich glaube, Sie sind derselbe...“

Hunt's Lightning Oil. Heilt Katarrh, Neuralgie, Berren...

Verfälschung. Frau A.: „Können Sie mir Ihr...

Kascher Fortschritt. „Was hörst Du von Deiner Schwes...

Rev. W. E. Siger, W. Eaton, N. Y. schreibt: Mehr als 20 Jahre...

Auch ein Arrangement. Oberst: „Herr Leutnant! Sie sind...

Wenn Kinder Dornen haben, tauche...

Bei Gelegenheit. Fremder (lebend): „Um Gottswillen...

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen.

Frei zugedant. „The Illustrator and General Narrator.“

„The Illustrator and General Narrator.“

„The Illustrator and General Narrator.“

„The Illustrator and General Narrator.“

„The Illustrator and General Narrator.“

„The Illustrator and General Narrator.“

„The Illustrator and General Narrator.“

„The Illustrator and General Narrator.“

„The Illustrator and General Narrator.“

„The Illustrator and General Narrator.“

„The Illustrator and General Narrator.“

„The Illustrator and General Narrator.“

„The Illustrator and General Narrator.“

„The Illustrator and General Narrator.“

„The Illustrator and General Narrator.“

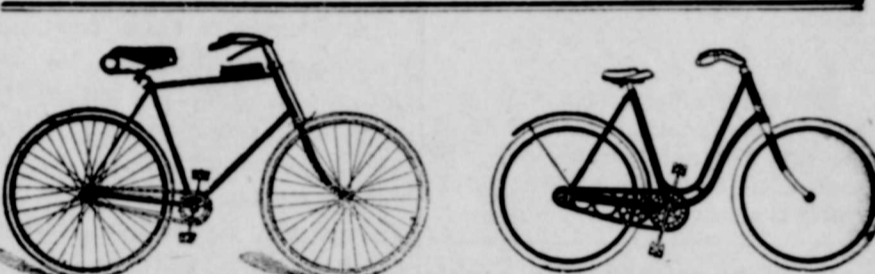
\$16.75 Warranted High Grade. We dare to describe all our Sewing Machines...

In answer to numerous requests the above machine will be shipped...

Wm. Schmidt, Händler in allen Sorten von Farmgeräthschaften.



Garantirt der beste Flug der Welt. Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Springwagen.



BICYCLE SHOP. Alle Reparaturen an Bicycles werden sorgfältig ausgeführt. Wm. Gerlich, San Antonio Straße.

The HUGO & SCHMELTZER Co WHOLESALE GROCERS.

und Händler in Staples und Fancy Groceries. Fine Wines, Liquors Tobacco and Cigars.

Die International Bahn.

Personenzüge kommen an und gehen ab von Neu-Braunsfels wie folgt: Nach Norden. No. 10 um 8 Uhr 4 Min. Morgens...

PHOENIX SALOON

mit Restauration und Gartenwirtschaft. Neu eingerichtet! Alle Sorten Getränke. Feine Whiskies, Weine u. s. w.

Luersen & Fischer. San Antonio und Castell Straße.

Neu-Braunfels
Zeitung.
New Braunfels, Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.
J. G. Giesecke, Geschäftsführer.
C. F. D. Heim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

An die Abonnenten der Neu-Braunfels Zeitung!
Da wir zur Zeit keinen Reisenden haben, ersuchen wir alle rückständigen Abonnenten freundlichst, bei Gelegenheit gefälligst in unserer Office vorzusprechen.
Achtungsvoll
N.-Br. S. 3. Pub. Co.

Für Kandidaten-Anzeigen
berechnen wir folgende Gebühren, die unter allen Umständen im Voraus bezahlt werden müssen:

Jähr Kongress	\$25.00
Staats- und District-Vermerker	10.00
County-Vermerker	5.00
Precinct-Vermerker	2.50
Städtische Vermerker, deren Inhaber einen Gehalt oder Sporteln ziehen	2.50
Städtische Vermerker, deren Inhaber für ihre Dienste keine Vergütung erhalten, gratis.	

Candidaten-Anzeigen.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich den Bürgern von New Braunfels achtungsvoll zur Wiederwahl für das Bürgermeisterramt.
C. A. Jahn.

Wir sind beauftragt, Herrn Harry Landa als Kandidat zur Wiederwahl für das Amt eines Stadtrathes für die zweite Ward bei dem am 3. April stattfindenden Wahl anzuzeigen.

Ein sehr geschicktes Wechselblatt schreibt hinsichtlich einer unserer Chilton-Bailey-Notizen u. A. Folgendes:
„Es ist uns vor der Hand gänzlich unbegreiflich, wie sich eine deutsche Zeitung in Texas für Bailey's Candidatur als Bundes-Senator soweit ereifern kann, daß sie den Zeitungen, welche für Chilton eintreten, den Vorwurf macht, „bleis“ (bleis „bleis“) steht nicht in der N. B. Ztg. — U. d. N.) über Bailey loszusprechen, weil er von seinem Recht Gebrauch macht, sich um ein Amt zu bewerben.“ Sicherlich hat doch noch keine deutsche Zeitung dem Herrn Bailey, oder sonst irgend einem anderen Bürger das Recht abgesprochen, sich um ein Amt zu bewerben, denn das wäre ja dämmer, als man einem Schulknaben zumutete würde, und auf diesen Standpunkt wird doch kein Herr College seinen Nachbar stellen wollen.“

Wechselblätter, in denen über Bailey losgesprochen wird, weil er sich um Chilton's Sitz im Bundes-Senat bewirbt, treffen gar nicht selten auf unserm Redaktionspulte ein, und wir erfüllen einfach eine Pflicht unseren Lesern gegenüber, wenn wir derartigen „Argumenten“ ab und zu einige Beachtung schenken. Sicherlich hat kein Zeitungeredakteur irgend etwas gegen eine anständige Kritik seiner editorischen Aeußerungen einzuwenden. Es ist uns nicht ganz klar, was unser geehrter Herr College in diesem besonderen Falle an der „Neu-Braunfels Zeitung“ auszusprechen hat. Wie aus seinen eigenen, oben citirten Worten ersichtlich, ist er doch ebenfalls der Meinung, daß die von uns kritisierte Beweisführung nicht zu der stichhaltigsten Sorte gehört; ja, wir beurtheilen derartige Aeußerungen seiner Mitkämpfer für die Wiederwahl Chilton's sogar noch viel liberaler als er selbst; wir fassen solche Bemerkungen ganz von der sachlichen Seite auf und erlauben uns unter keinen Umständen, daraus Folgerungen betreffs des geistigen Entwicklungszustandes ihrer Herren Verfasser zu ziehen.

Ist Bailey wirklich jezt noch Prohibitionist? Nur eine einzige Zeitung erhebt unseres Wissens diese Anschuldigung gegen ihn. Die begehrtesten Chilton-Bätter auf unserm Redaktionspulte haben wohl hervor, daß Bailey vor dreizehn Jahren — als er noch ein blutjunger Mensch und den Einflüssen seiner puritanischen Erziehung noch nicht entwachsen war — die Annahme des Prohibitions-Amendments befürwortete. Würden diese Bätter es wohl verschweigen, wenn Bailey jezt noch Prohibitionist wäre? Sie sagen Nichts davon. Chilton selbst erhebt diese Anklage nicht — im Gegentheil, er behauptet bei

jeder Gelegenheit, daß zwischen ihm und Bailey, außer in Bezug auf die Annexion des „kleinen Porto Rielchen“, gar keine Meinungsverschiedenheit existire. Auch handelt es sich im Bundes-Senat, der übrigens, wenn er auch aus lauter Prohibitionisten bestände, kein Prohibitions-Gesetz für Texas erlassen könnte, um ganz andere — dürfen wir sagen, für uns Deutsch-Amerikaner ebenso wichtige? — Fragen. Bailey's Verhalten in der Galvestone Convention, als er einzig und allein den feillichen Eroberungsgelüsten seiner siegestollen Partei sich manndhaft entgegenstellte, während Chilton dieselben — aus reiner Liebe für freirechtliche Prinzipien vermittelst — nach Kräften unterstützte, zeigt ganz genau, was von ihm im Bundes-Senat zu erwarten wäre. Bailey's Antierpansionsreden haben wahrlich nichts Milderhaftes an sich!

Es ist der einzige Zweck unserer Bailey-Chilton-Notizen, die Ansichten der beiden Kandidaten kurz und faßlich darzulegen. Bailey wird in den nächsten Tagen viele Reden im Staate halten; dabei wird es wohl herauskommen, ob er heute noch, wie vor dreizehn Jahren, ein Feind der persönlichen Freiheit ist oder nicht. Sollte ersteres der Fall sein, so werden wir nicht ermangeln, es unseren Lesern gewissenhaft und wahrheitsgetreu zu berichten.

Vorherhand ist es uns gänzlich unbegreiflich, wie eine deutsche Zeitung in Texas, die weit über die Grenzen des Staates hinaus als unvergleichliche Verfälscherin aller freirechtlichen Interessen bekannt, ja berühmt ist und seit Anbeginn der imperialistischen Bewegung jeder auch noch so geringen Mißachtung der Menschenrechte mit der wuchtigsten Beweisführung, der föhlichsten Satire und den ernstesten Ermahnungen entgegentrat, sich für Chilton's Kandidatur so ereifern kann, daß sie folgendes Bekenntnis zum „Vater der Halberpansio“ der heilsamen Censur des redaktionellen Blauschiffes entschließen läßt:

„Er (Chilton) ist kein Expansioist, und hat gegen die Ratification des Friedensvertrages mit Spanien laut und deutlich gestimmt, und wenn er deshalb ein „halber“ Expansioist sein soll, weil er zu Gunsten der Annexion der winzigen Insel Porto Rico ist, als eine kleine, kaum nennenswerthe Entschädigung für die Kosten in dem erdummen und unverantwortlichen Kriege mit Spanien, den Amerika selbst mit den Haaren herbeigezogen hat, so bekennen wir uns zu demselben Vater der „Halberpansio“.“

Porto Rico ist ungefähr so groß wie Cameron County in Texas, am unteren Rio Grande. Geographisch gehören eigentlich die Bahama-Inseln und die großen Antillen überhaupt zu Nord-Amerika, und die Ver. Staaten hätten sich längst eine dieser Inseln durch friedliche Annexionen schon als strategischen Punkt am Eingange zum Golf von Mexiko, zulegen sollen. Das kleine Porto Rico ist wie zu einem Gibraltar draußen im Atlantischen Ocean, am Isthmus zum Golf geschaffen, und wenn die Erwerbung einer solchen Handvoll Landes, von kaum 40 Meilen Breite und 40 Meilen Länge, nicht bei den Ver. Staaten gelegen, Expansio genannt werden soll, so ist jeder Farmer, wenn er sein Feld um einen Quadratsfuß vergrößert, ein arger Expansioist.

Wenn die Annexion des kleinen Porto Rielchen die ganze Untugend ist, welche Senator Chilton besitzt, so wird er die wohl noch überleben. — Soweit unser geschicktes Wechselblatt.

Das Gleichniß von dem Farmer, der sein Feld um einen Quadratsfuß vergrößert, ähnlich wie nach Chilton's Ansicht die Ver. Staaten sich durch die Aneignung Porto Rico's vergrößern sollen, ist nicht schön, aber treffend. Angenommen, ein mächtiger, reicher Mann würde von seinem armen, schwachen Nachbarn ein kleines Stückchen Land, wie wollen nicht sagen, stehlen oder rauben, sondern ohne dessen Einwilligung, „wohlthuend assimiliren“ — vielleicht, weil es geographisch nahe liegt oder als eine kleine, kaum nennenswerthe Entschädigung dafür, daß er, der Reiche, irgend einen Verwandten des Armen in „erdummen, unverantwortlichen, selbst angefangener, bei den Haaren herbeigezogenen“ Weise jämmerlich verhaun hat. Wir können uns vorstellen, mit welcher überzeugendem Pathos unser Herr College als Rechtsanwält vor Gericht Beweise auf Beweise schürmen würde, daß der Reiche nicht etwa ein halbes, oder ein viertel, oder ein hundertstel, sondern ein ganzes Unrecht seinem Nachbar zugefügt habe!

Ein ähnliches Unrecht — nur ein viel schlimmeres, denn es handelt sich nicht um eine lumpige Handvoll Erde, sondern um etwas Höheres, Edelres, Kostlicheres — ein ähnliches Unrecht, meint der menschenfreundliche Chilton, könnten die mächtigen, großen Ver. Staaten wohl sich dem schwachen, kleinen Portoricaner-Volke gegenüber

erlauben; die Insel ist ja so klein und geographisch so nahe, und zu einem amerikanischen Gibraltar wie geschaffen, und die Bevölkerungszahl ist so gering! — Chilton, der stets „Fort und Wertbeibiger bürgerlicher, religiöser und persönlicher Freiheit“ ist willens, die Menschenrechte der 800,000 Portoricaner mit den Füßen zu treten. Würde er die Menschenrechte der zehnmal geringeren Anzahl von Deutschen in Texas unter Umständen mehr respektiren?

Die britischen Verluste in Südafrika beziffern sich bis jezt auf 20,652 Mann.

Die Lage in Südafrika sieht für die Buren wieder günstiger aus.

Schöne Zustände in Kentuck!

Nicht in jeder Stadt ist es vor einer Wahl so ruhig wie hier.

Baumwolle scheint „ausgespielt“ zu haben.

Das im Kongress eingebrachte „Anti-Trust-Amendement“ zur Bundesverfassung beginnt mit der Erklärung:

„Der Kongress soll die Macht haben, Monopole und Kombinationen zu regeln und zu unterdrücken.“
Die Macht hat er schon. Er hat die Macht, Alles zu verbieten und zu verhindern, was irgendwie die Freiheit des Handels und Verkehrs zwischen den Staaten beschränkt. Es ist nur seine Schuld, daß er von dieser weitreichenden Gewalt nicht den rechten Gebrauch gemacht hat.

Weiter sagt das Amendement:
„Der Kongress soll die Macht haben, Korporationen zu schaffen und aufzulösen und über ihr Eigentum zu verfügen.“

Auch diese Macht hat der Kongress und hat sie schon lange geübt. Die Nationalbank-Korporationen sind Geschöpfe des Kongresses, die Pacific-Eisenbahnen sind es, und andere, die sich nennen lassen. Er hat die Macht, alle diese Korporationen, die er geschaffen hat, wieder aufzulösen. Vergeht sich eine gegen seine Gesetze, so kann er über ihr Eigentum verfügen. Er hat seinerzeit sogar über das Eigentum der Mormonen Kirche in Utah verfügt, und das Bundesobergericht hat diese Verfügung für konstitutionell erklärt.

Soll das Amendement diese Machtvollkommenheiten deatert erweitern, daß der Kongress die Gewalt über alle Korporationen erhält: auch über die, die er nicht geschaffen hat? Soll er diese Macht über alle Korporationen haben, die irgend ein Staat geschaffen hat oder weiterhin schaffen wird? Soll seine Macht sich über Monopole oder Kombinationen erstrecken, die nur innerhalb eines einzelnen Staates oder gar nur einer einzelnen Districts bestehen? Zum Beispiel über die Straßenbahn der Städte, über Telephon- und Beleuchtungs-Gesellschaften, oder über Eisenbahnen, die nicht die Grenze eines Staates überschreiten?

Wenn das der Sinn und Zweck des Amendements sein soll: wie viele Staaten werden dafür stimmen und sich dadurch selbst einiger ihrer wichtigsten Rechte begeben? Wenn dies nicht der Zweck sein soll, was hat es für einen Zweck? Offenbar keinen anderen als den, für die weitere Unthätigkeit des Kongresses gegenüber den gemeinschaftlichen Trusts und Monopolen eine Entschuldigung zu geben.

Wohlvollender Unverstand an verantwortlicher Stelle schadet den Bürgern manchmal mehr, als verbrecherische Tyrannet.

Wenn eine politische Maßregel jedem der 75,000,000 Bürger des Landes einen Dollar kostet, so rührt sich Niemand. Wenn sie 100 Leute je tausend Dollars kostet, so erhebt sich ein suchbares Geschrei. Das ist der Grund, warum die geschützten und bevorzugten Sonder-Interessen immer mehr als das Gemeinwohl Berücksichtigung finden.

* Tausende von Besuchern fanden sich zum zehnjährigen Jubiläum der Staats-Großloge des Ordens der Hermannsöhne am Sonntag in San Antonio ein. Sämtliche Staats-Großbeamte und mehrere National-Großbeamte waren anwesend. National-Groß-Präsident Julius Schuppe hielt die Festrede.

* Im Santa Rosa Hospital in San Antonio starb im Alter von 78 Jahren am Sonntag Nachmittag an den Folgen eines Schlaganfalls, den er Freitag Nacht erlitt, der Hochw. Vater Tariffion. Der Verstorbenen war in Lothringen geboren und war bis vor etwa einem Monate Pfarrer der katholischen Kirche in Friedrichsburg.

* Eine politische Kontroverse in Hogansport artete in eine Schererei aus und sieben Beteiligte wurden mehr oder weniger verletzt.

* Bei Doerten in Aust County verbrannte ein 16 Monate altes Negerkind, das von seinen Eltern allein zu Hause gelassen worden war und dessen Kleider am offenen Kaminfeuer in Brand gerieten.

* Auf die Ergreifung der Weisklappen, die in Plano vor den Thüren einiger Negerhäuser Drohbriefe anfügten und eines derselben mittelst Dynamit in die Luft sprengten, hat Gov. Sayers eine Belohnung von \$250 ausgesetzt.

* In einer Kämpferpartei in Mansfield wurde der 58jährige Louis Thomas erhängt aufgehängt. Er hinterließ eine junge Witwe, die er am Neujahrstage heirathete, und mehrere Kinder aus früheren Ehen. Laut einem hinterlassenen Briefe hat er aus finanziellen und anderen Gründen Selbstmord begangen.

* Der Extrazug, auf welchem Präsident Rouse und andere Beamte der M. R. & T. Bahn am 20. d. M. durch Neu-Braunfels kamen, entgleiste in Taylor. Es wurde Niemand verletzt und der Zug wurde nicht beschädigt.

* Im Knickerbocker Schuldistrikt in Tom Green County wurde eine Wahl abgehalten, um zu bestimmen, ob die dort bestehende Spezial-Schulsteuer abgeschafft werden sollte. Die Abstimmung ergab das nachstehende anerkannterwerthe Resultat: Für Abschaffung der Steuer 3, dagegen 86.

* In der Nähe von Washburn, Armstrong County, erschof Jim Loague seinen Nachbar J. H. Lightfoot. Loague stellte sich sofort den Behörden.

* Die Firma Meyer & Co. von Port Lavaca erhielt unlängst eine Sendung Klappschillingen im Gewicht von zweihundert Pfund.

* Die „Corsicana Baumwollfabrik“, Kapital \$100,000, hat vom Staatssekretariat ihren Freiheitsbrief erhalten.

* Herrn J. Lancaster, einem Prediger, der etwa vier Meilen von Cuero nahe der Bennet Ranch wohnt, wurden während des starken Gewitters letzten Donnerstags, als er in der Thür seines Hauses saß, beide Hüfte durch einen Blitzstrahl gerichtet.

* San Antonio wurde in der Nacht des 22. d. M. von dem schwersten Gewitter seit Jahren heimgesucht. Ein Blitzstrahl zerriff zwei Leitungen des Feueralarmsystems und streifte den Nacht-Operateur McNeil und den städtischen Ingenieur McDevitt zu Boden. Ein Knabe, als er über die „Military Plaza“ ging, berührte einen mit Electricität überladenen Telephonposten und wurde auf die Straße geschleudert. Innerhalb vier Stunden fiel ein Zoll Regen.

Estray Notice!

The State of Texas, County of Comal. Found running at large, and taken up by John Marbach, County Commissioner of Precinct No. 4 of Comal County, on the 8th day of March A. D. 1900, the following estray animals: One bay mare about 8 years old, about 14 hands high, branded Z T on left shoulder; also one bay mare and colt, the mare is about 7 years old and about 14 hands high, branded Z T on left shoulder; colt is not branded. Given under my hand and seal of office at New Braunfels, L. S. } this 10th day of March A. D. 1900.
R. RICHTER, Clerk
Co. Ct., Comal Co., Tex.

Election Order.

By virtue of the authority vested in me as Mayor of the City of New Braunfels, I, C. A. Jahn, do hereby order that an election be held at Comal County Court House under the management of Ad. Stein presiding, on the 3rd day of April, it being the first Tuesday in April next, between the hours of 8 o'clock A. M. and 6 o'clock P. M. for the election of the following Officers to wit:
For Mayor.
For one Alderman for Ward No. 1 to succeed E. Blumberg.
For one Alderman for Ward No. 2 to succeed H. Landa.
For one Alderman for Ward No. 3 to succeed H. E. Fischer.
For one Alderman for Ward No. 4 to succeed L. A. Hoffmann.
For one Alderman for Ward No. 5 to succeed John Moeller.
The above Officers to be voted on by all the qualified voters of the city.
The Aldermen must reside in the respective Wards for which they are elected.
The election will be held and returns made in accordance with the laws governing elections.
Given under my hand and seal of the City of New Braunfels this 3rd day of March 1900.
C. A. JAHN, Mayor.
F. ANDRAE, Secretary.

Angelommen feine Kleiderstoffe,

wie Batiste Indienne, Minerva Organdie, Satin Tambour, Feulard, Cable Cord Linen, Whittenton Crash, Fint Madras, Zwanzwert Cloth, Organdie Müllhouse, Windsor Ricoise, Luzon Percalle, Stripe, white stripe Organdie, white Pique, weiße Kleiderzeuge, schöne Auswahl in Spitzen, Besagen, All over Lace, Seide, seidene Bänder, Kleiderknöpfen, Damen-, Herren- und Kinderstrümpfen, dies' Waifs und Corsets. Eine feine Auswahl in Damen- und Herren Cravatten. Ebenille-Decken, Tisch- und Bett-Decken, Servietten, Handtücher. Feine Auswahl in Schuhen, Hüten, Hemden, Kragen, Reife-Koffern und Reisetaschen. Glace- u. seidene Handschuhe. schöne Auswahl in Fenster-Gardinen, Sonnenschirme. Die feinste Auswahl von Fischerei-Geräthen in der Stadt. Eine schöne Auswahl in Wachsstuch. New Home und Wheeler & Wilson Nähmaschinen, Nadeln und Del. Die berühmten „Standard“ Kleidermuster. beblätter werden zu jeder Zeit frei abgegeben. Mein Lager von Staats- und Fancy Groceries ist immer vollständig frisch, sowie auch mein Lager von Tabak, Cigarren, Porzellan, Glas- und Korbwaren. Die Preise sind immer noch die alten.

Achtungsvoll,
F. Hampe.

Alles, um ein Puz- und Mode-Geschäft
vollständig zu machen, findet man bei
L. A. HOFFMANN.

Die ersten neuen Frühjahr's-Waaren sind angekommen und die Preise sind, trotzdem viele theurer geworden ist, immer noch die niedrigsten.

- Taffeta Seide, alle Farben, 34 Cents die Yard.
- Leghorn Flats, italienische Strohhüte, schon für 13 Cents.
- Weichen Sträußchen, schön für 5 Cents.
- Große, doppelte Blumen, alle Farben, 10 Cents.
- Schleierzeuge, weiß und schwarz seidene, 15 Cents.
- All over Lace, Spitzengrund, gute Qualität 27 Cts. die Yard.
- Haken und Dosen, 1 Cent das Duzend.
- Krepp Papier, alle Farben, volles Maß, 15 Cents die Roll.
- Shirt Waists, schön und gut gemacht, 48 Cents.
- Blumen Papier, volle Auswahl, sehr billig.
- Sailor Hüte zu allen Preisen.
- Feinere Leghorn Flats, 18, 20 und 25 Cents.
- Woll Stickerei, von 2 Cents die Yard an.
- Seidenes Band, alle Farben, 7-8 Zoll breit nur 5 Cents.
- Gedruckter Lawn, wachst, immer noch für 5 Cents.
- Nähmaschinen Nadeln, für alle Nähmaschinen.
- Damen Gürtel und Gürtelschnallen, die modernsten.
- Kämme, alle neuen, modernen Sorten.

Neue Waaren werden jezt ununterbrochen ankommen und die Auswahl wird bedeutend größer und schöner wie früher.

Die größte Auswahl von Möbeln
in der Stadt zu den billigsten Preisen.

WALLPAPER.
Die größte Auswahl von Matting und Linoleum die je hier war, ist jezt angekommen. Preise sehr billig.

Bilderrahmen.

Etwas Neues in Matting, sogenannte „Grass Matting“ garantiert länger zu halten als irgend anderes Matting.

Cotton-Matraken.
Portieres, Window Shades, eine große Auswahl in allen Farben.

Bilder.
Eine außerordentlich große Auswahl von Kinderwagen (Baby Carriages) zu allen Preisen.
Agent für
MATHUSHEK PIANOS.
LOUIS HENNE JR.

Lokales.

† Anlauf und Abgang der „Star Route“ Post:
Von Neu Braunfels nach Clear Spring u. Grub um 8 Uhr morgens täglich, ausgenommen Sonntags; kommt um 1 Uhr 15 Minuten nachm. zurück.
Von Goodwin nach Neu Braunfels täglich, ausgenommen Sonntags, um 6 Uhr 30 Minuten morgens. Von Neu Braunfels nach Goodwin, täglich, ausgenommen Sonntags, um 8 Uhr 15 Minuten morgens.
Von Neu Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Anlauf in Neu Braunfels um 1 Uhr 30 Minuten nachmittags jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Von Neu Braunfels über Smithson's Haller nach Anhalt, um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag; Anlauf in Neu Braunfels um 5 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.
Von Neu Braunfels nach Solms, um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Donnerstag und Samstag; Anlauf in Neu Braunfels um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags.
Von Neu Braunfels nach Vies, täglich, ausgenommen Sonntags, um 8 Uhr 15 Minuten morgens.
Von Vies nach Neu Braunfels, täglich, ausgenommen Sonntags, um 6 Uhr 30 Minuten morgens.
Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befreit werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Office aufgegeben werden.
Otto Heilig, Postmeister.

† Wie aus der Anzeige an anderer Stelle ersichtlich, findet nächsten Dienstag, den 3. April, im Court-Haus eine städtische Wahl für Bürgermeister und 5 Stadträte statt. Die zu wählenden Stadträte sind die Nachfolger der Herren E. Blumberg von der 1. Ward, H. Landa von der 2. Ward, H. E. Fischer von der 3. Ward, L. A. Hoffmann von der 4. Ward und John Moeller von der 5. Ward. Jeder Wähler hat das Recht, für alle zu wählenden Stadträte zu stimmen. Die Stadträte müssen in der Ward wohnen, für welche sie gewählt werden. Herr Kolob Stein ist zum vorstehenden Wahlbeamten ernannt worden. Bürgermeister Jahn und Stadtrat Landa empfehlen sich in unseren Anzeigespalten den Bürgern der Stadt zur Wiederwahl; außerdem ist, wie verlautet, noch ein Kandidat für das Bürgermeistertum im Felde.

† Während der Monate Januar, Februar und März im vergangenen Jahre fiel hier 77 Zoll Regen; während derselben drei Monate in diesem Jahre, 9.19 Zoll.
† Herr H. B. Fischer und Gemahlin wurden am Montag durch die Ankunft eines Lichterleins beglückt. Wir gratulieren!
† Jetzt ist die beste Zeit, mit den Vorbereitungen für die Blumenausstellung im Mai zu beginnen.
† Man versäume nicht, den Vortrag des Herrn Conrad Nies nächsten Dienstag Abend in Hoffmann's Opernhaus zu hören.

† Am Sonntag, den 1. April findet in der Deutsch-Protestantischen Kirche Prüfung der Konfirmanden statt.

† Prof. J. B. Pratt schickte eine Photographie seiner „Texas-Marinesoldaten“ an den Kapitän des Schlachtschiffes „Texas“, als sich dasselbe in Galveston befand, und erhielt folgende freundliche Antwort:
Schlachtschiff Texas.
Galveston, am 22. März 1900.
Herrn J. B. Pratt,
Neu-Braunfels, Texas.

Werther Herr!
Ich habe eben die sehr hübsche Photographie Ihrer Compagnie „Texas-Infanterie der Neu-Braunfels Schule“ erhalten. Dieses ist ein weiteres Zeichen jener freundlichen Aufmerksamkeit, die man den Offizieren und der Mannschaft des Schlachtschiffes „Texas“ seit dessen Anlauf in diesem Hafen so vielfach angedeihen ließ. Es ist höchst erfreulich, daß die Bevölkerung von Texas ein solch' freundliches Interesse an dem Schiffe nimmt, das den Namen dieses Staates trägt. Es wird uns Alle anspornen, den im letzten Kriege erworbenen Ruhm für Tüchtigkeit aufrecht zu erhalten. Seien Sie versichert, daß ich das Bild immer hochschätzen werde.
Achtungsvoll
Ihr
W. C. Gibson,
Kapitän U. S. N.

Marktbericht.

Baumwolle.
San Antonio, Galveston.
Middling fair 10 1/2
Strict good middling 9 1/2
Good middling 8 1/2
Strict middling 8 1/2
Middling 8 1/2
Strict low middling 8 1/2
Low middling 8 1/2

Die in Neu-Braunfels bezahlten Preise liegen zwischen den in San Antonio und Galveston bezahlten Preisen. Die Farmer scheinen ihre Baumwolle so ziemlich alle verkauft zu haben.
Shelled Korn 40 Cents.
Ehud Korn 35-40 "

Kirchenzettel.
April 1: Hortontown, Prüfung.
" 8: Hortontown, Konfirmation.
" 13: 10 a. m. Hortontown.
" 3 p. m. Sprechts.
" 15: Hortontown.
" 16: Frankfurt.
" 22: Sprechts.

† Kurz vor Schluß unserer Formen traf hier die betrübende Nachricht ein, daß am Mittwoch Morgen an der Santa Clara die Frau des Herrn Hermann Deutsch, geb. Paulus, im Wochenbett gestorben ist.

† Nächste Woche findet hier Lehrerversammlung statt. Prof. Ellis von der Universität von Texas wird am Freitag Abend, den 6. April, einen interessanten Vortrag über „Das Studium des Kindes“ halten.

† Eine zahlreiche Minstrel-Gesellschaft gab am Donnerstag Abend eine Vorstellung in Hoffmann's Opernhaus.

† Die Lokal-Ereignisse dieser Woche bestanden größtenteils aus Wetter.

† In einer Klage, die ein hiesiger Hotelbesitzer gegen einen seiner früheren Kofhänger im hiesigen Friedensgericht eingereicht hatte und in welcher es sich um das Kofhgelb für den Monat handelte, in welchem der Kofhänger das Hotel verließ, wurde am Dienstag dem Kläger von der Jury die Summe von \$9.00 zugesprochen.

† Wie verlautet, ist der Kaufvertrag zwischen Herrn E. M. DeKona und Herrn J. J. Piddett, demzufolge der „New Braunfels Herald“ in Besitz des Letzteren übergeben sollte, rückgängig gemacht worden und Herr DeKona wird auch fernhin den „Herald“ redigieren und herausgeben.

† Zahlreiche Mitglieder der Hermanns-söhne-Ligen in dieser Gegend wohnten am Sonntag der 10jährigen Jubelfeier der Großloge in San Antonio bei.

† Maximum-Temperatur für diese Woche, im Schatten, 80° F.; Minimum-Temperatur, 50° F.; Regenfall, 3.67 Zoll.

† Ueber 60 Neu-Braunfels'er reisten letzten Donnerstag nach unserer Vorstadt San Antonio, um den berühmten Schauspieler Mansfield in „Cyrano de Bergerac“ zu sehen.

Postlagernde Briefe.
New Braunfels, Tex., 24. März 1900.
Acedo Edivonzo Kruse Ella Miß
Adele Miller S. G.
Andarco Feliciano Navaero Virginia
Cafarez Jelis Pofey Robin
Donnerberg Gustave Portales Pedro
Edcamilla Maria Perez Manuel
Flores Mariano S. Pierce J. D.
Fuentes Mariano Patterson Oliver Miß
Greim Chas. Stad R. G.
Gran E. J. R. Strawhorne G. W.
Garrity Pedro Schroeder Amalie Miß
Gonzales Pedro Smith M. L.
Gonzales Francisco Start Geo.
Gonzales Francisco Townsend L. G.
Herrmann J. L. Lorez Antonio
Harborth Vifse Miß Tomas Jan
Kolman A. Ucker Hermann
Hernandez Juan Wetmore R.
Hernandez Mariano Weels Hannah Mrs.
Jahns Theodor Werner Minna Mrs.
Jones Harvey J. Zarjilla Mata.
1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.
Otto Heilig, P.M.

† Erinnert Euch, daß jetzt die Zeit ist, Euch photographieren zu lassen. Herr Gustafson von Galveston hat das Servinlo-Metall wieder erfunden und fertigt während der nächsten zehn Tage die regulären \$3.00-Bilder für \$1.00. Man komme und sehe selbst! — Gustafson in dem Servinlo-Metall.
† Riding Cultivators von \$26.00 aufwärts. N. Holz & Son.

Abendunterhaltung
des
„Neu Braunfels'er Männerchor“
in
Hoffmann's Opernhaus
am Dienstag, den 3. April 1900.

Befangsvorträge des „Männerchor“. Instrumental-Musik des Musik-Vereins. Vortrag des Herrn Conrad Nies:
„Ein Abend bei deutschen Dichtern.“
Anfang, 8 Uhr 15 Minuten. Allgemeiner Eintritt, 35 Cts., für Kinder 25 Cts.; reservierte Sitze, 50 Cts.

† Drei Jahre lang hat Euch Gebhardt's Eagle Chili-Pulver befriedigt, denn es ist gut. Warum wollt Ihr Euch werthloses Zeug ausschütten lassen; das Beste kostet Euch nicht mehr. 2
† Ruchters Dachfarbe ist die einzige Farbe, die in diesem Klima auf Blech hält; sie wird unter Garantie verkauft bei Pfeuffers im Store.

† Ein Duzend Bilder, das sonst \$1.50 kostet, während der nächsten zehn Tage für 50 Cts. bei Gustafson im Servinlo-Metall.

† In Mittenbergs Restauration (in Wm. Ludwig's Saloon) findet man prompte Bedienung bei Tag u. Nacht. 1
† Second hand Surrey, Ambulancer, Cart, Phaeton und Buggy billig bei N. Holz & Son.

† Sodawasser, Cider und Ginger Ale wird noch immer frisch fabriziert bei 19 Imo Ed. Nagelin.

† Die Hufeisenfarbe bekommt man bei Pfeuffers im Store.

† Verlangt bei allen Kaufleuten „Metal Shine Soap Powder“. Es macht Alles im Hause blank und rein. Alle Kaufleute haben es. Ed. C. Alves, Mfg. Agent, Neu-Braunfels, Tex. 20 3m

† **Vorzüglicher Freilunch** jeden Morgen in Willie's Saloon, neben der Post-Office.

† Ausverkauf. Große Auswahl an Pfeifen und Cigaretten, sehr billig bei 19 Ed. Nagelin.

† **Hawkes**, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

† Whiskey in Quart und Gallone bei Wm. Ludwig jr. neben der Postoffice.

† Die größte Auswahl in **Buggies und Springwagen** bei N. Holz & Son.

† Hauptquartier für alle möglichen Delikatessen ist Ed. Nagelin. 19

† Ein Storeman, der es gut mit Euch meint, gibt Euch immer Gebhardt's Eagle Chili Powder, wenn Ihr Chili Powder verlangt. Seht zu, daß Ihr das richtige bekommt. 23 2t

† Den besten Schuh für's Geld bekommt man immer noch bei Pfeuffers. 1f

† Für echten Washburn and Moen, Gladden und Waukegan Stachel-Drabt geht zu Louis Henne, Agent.

† Jeden Morgen vorzüglicher Lunch in Willie's Saloon neben der Post-Office.

† Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen zum Kofhpreise bei H. Hampe.

† Dr. Peter Jarney's Alpenkauter Blutheiler und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

† „Black-Spanish“ Weine, die Flasche zu 25 Cts. u. die Gallone zu \$1.00. Traubenmost, die Flasche zu 35 Cts. und die Gallone zu \$1.50 bei Wm. Rufe. 1f

† Badsteine bei Carl Schulze jr. 1f

† Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei H. Hampe.

Mexikanische Bandwurm Kur.
Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur \$1.00. A. Tolle's Apotheke.

† Ludwig's Saloon neben der Postoffice. Whiskey in Quart und Gallone. 29

† Frische Austern jetzt wieder in Streuere's Restaurant. 1f

† **Zuckerrohrsaften u. Saftbaker** in Landa's Mill Depot.

Excursions-Züge
auf der I. & G. N. Bahn.

Jahresversammlung der „FEDERATION OF WOMEN'S CLUBS“ in San Antonio, 17. bis 19. April.

Jährliches Conclave der Tempelritter in San Antonio, 18. bis 20. April.

Jahresversammlung des „MYSTIC SHRINE“ in San Antonio, 20. April.

Staats-Convention der Travelers' Protective Association in Austin, 3. bis 7. April.

Jahres-Convent der Pythias-Ritter in Austin, 17. bis 19. April.

Special-Excursion nach Monterey und der Stadt Mexico, 21. bis 23. April.

Billige Fahrpreise für alle diese Excursionen.

Nähere Auskunft erteilt jeder Agent oder D. J. Price, G. P. & T. A., Palestine, Texas.

Verlangt.
Eine deutsche Frau als Haushälterin und eine, um in Restauration und Bäcker zu arbeiten. Louis Goman, P. O. Box 73, Pittsburg, Tex.

R. L. GRAHAM,
Arzt und Wundarzt,
Scherk, Texas.

Tanzfränzchen
— in —
Clear Spring
am Sonntag Nachmittags, den 1. April.
Freundlichst ladet ein
E. Schuenemann.

F. J. FROMME
Lumber Dealer
in Davenport, Texas.
Hält an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Tapeten, Farben und alle für Bauwerke nöthigen Eisenwaaren, sowie Särge und alle Leichenbestattungs-Materialien, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden. 22 1t

Achtung!
Der Unterzeichnete wird an den folgenden Plätzen sein, behufs Aufnahme des Assessment.
Thorn Hill H. D. Gruene April 4.
Vies Ed. Rohde " 5.
Sattler Peter Nowotny jr. " 17.
Fischer's Store " 19.
Cranes Mill A. W. Engel " 21.
Davenport J. Heitkamp " 27.
Vogels Valley Herm. Voges Mai 4.
Anhalt L. Krause " 5.
Spring Branch Wm. Specht " 7.
Smithson's Valley A. G. Starp " 9.
Während meiner Abwesenheit ist Herr Moritz Vose autorisirt, das Assessment an meiner Stelle aufzunehmen.
J. Coreth,
Tax Assessor.

Texas.
C. A. JAHN. E. JAHN.
J. JAHN.
Etabliert 1866.
Händler in Möbel, Matten, Teppichen, Strohmatten u. s. w.
Neu Braunfels, Texas.

Neu Billig Elegant

Das Alles findet man nur in
Sklenar's Putz- u. Modegeschäft.

Die großartigste Auswahl in geschmackvollen Frühjahrs- und Sommerwaaren, welche Frau Sklenar selbst während ihrer längerer Abwesenheit von hier im Norden ausgesucht und eingekauft hat.

Ich mache hiermit allen geehrten Damen bekannt, daß es mir unmöglich ist, alle Preise von der großartigen Auswahl anzugeben.

Millinery.
Die allermodernsten aufgeputzten Damen- und Kinderhüte, sowie: Walking Hats, Sallors, Tam O'Shanter's, Kinder- und Baby-Mützen.
Alle Sorten und Farben Band, ebenso Cliftons, Blumen, Schleier und alles andere Trimming, das zur Hut-Garnitur gehört.

Trimmings.
Alle Sorten „All Over“ in weiß, cream, gelb, schwarz, sowie Puffing und Tucking mit Zwischenfag und Spitzen.
Baltenberg „All Over“ sehr elegant.
Ferner auch Baltenberg Spitze u. Zwischenfag, sowie pleated Seide in allen Farben.

Skirts.
Oberkörbe in Grass Linen Pique — alle sehr schön verziert, ebenso sehr feine Unterkörbe.

Da mein Geschäft das einzige ist, in welchem Haarsärge gehalten werden, habe ich mir Mühe gegeben, die bestpassenden Schattierungen und eine große Auswahl davon an Hand zu halten.

Sich zu überzeugen, ladet freundlichst ein
A. Sklenar.
Neben Voelcker's Apotheke.

B. E. Voelcker,
Händler in
Drogen, Medicinen und Chemikalien.
Patent-Medicinen,
die feinsten.

Parfümerien, Seifen und Toiletten-Artikel.
Schulbücher und Schreibmaterialien.
Deutsche und Englische
Zeitschriften und Zeitungen.

Alle Damen sind freundlichst eingeladen
unsere neuen Spitzen, Stickereien und ALL OVER LACES zu besichtigen. Wir haben uns Mühe gegeben das Beste und modernste im Spitzenreich zu bekommen und dieselben so billig als möglich zu verkaufen.

1c., 2c., 3c., 4c., 5c., 6c., usw. per Yd.
HENNE & TOLLE.

A. HOMANN Für gute und billige Sattler-Waare.

Die nächste Volkszählung.

Seit 1780 hat in jedem zehnten Jahre eine Volkszählung in den Ver. Staaten stattgefunden; der Census ist deshalb eine ziemlich altehrwürdige Einrichtung.

Die Volkszähler gehen in diesem Sommer, anstatt mit 13, nur mit vier Fragebogen die Bürger heimzuden.

Wir haben viele Doktor-Rechnungen gepart, seitdem wir Chamberlain's Hustenmittel im Hause halten.

Wozu eine Frau ihrem Manne bisweilen dienen muß.

davon weiß ein Londoner Blatt ein paar seltsame Stücke zu erzählen: Ein wohlhabender, aber exzentrischer Farmer im Norden Englands gebraucht seine Frau als — Vogelscheuche.

Frau Calvin Zimmermann, Milesburg, Pa., sagt: „Als schnellwirkendes Mittel bei Husten, Heiserkeit, Croup und wehendem Hals ist One Minute Cough Cure unvergleichlich.“

Die Ver. Staaten in Ziffern.

Was das Volk der Ver. Staaten ist und was es isst, auch was es trinkt, was es erzeugt und was es verzehrt, wie viel Geld es hat und wie viel Steuern es bezahlt, wie groß die Last seiner öffentlichen Schulden ist und wieviel ihm seine Regierung kostet, was an Waaren ein- und was ausgeführt wird — über alle diese und eine Menge verwandter Gegenstände wird in dem eben erschienenen statistischen Jahrbuch des Bundeskongresses für das am 30. Juni 1899 beendete Rechnungsjahr mit einer Fülle von Ziffern (457 enggedruckte Seiten voll) Auskunft gegeben.

Zuerst kommt die übliche Berechnung der Einwohnerzahl, die sich (nach dem Ergebnis früherer Volkszählungen) auf die Annahme stützt, daß sich die Bevölkerung jährlich um annähernd 2 Prozent durch natürlichen Zuwachs vermehrt, d. i. durch den Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle, wozu man dann noch die Zahl der Einwanderer zählt.

Was die Einwanderung betrifft, so hat diese im letzten Jahre 19.22 Prozent der Gesamtzunahme gestellt, etwas mehr, als in den zwei Vorjahren, aber sehr wenig im Vergleich zu dem, was sie früher geliefert hat.

Daß unser großes Volk auch viel Geld hat, zeigt ein anderes Kapitel. Die Gesamtsumme der Geldmittel im Lande (Gold, Silber und Papier) hat sich darnach am Schluß des Berichtsjahres auf \$36.12 pro Kopf belaufen, davon waren im Umlauf \$25 pro Kopf.

Weniger erfreulich ist der Ausweis über die öffentliche Schuld der Ver. Staaten, die seit einer Reihe von Jahren in Folge wiederholter Anleihen zugenommen hat.

Ganz gewaltig ist auch die Summe der Steuerabgaben gestiegen. Vor zehn Jahren vereinnahmte die Bundesregierung \$6.01 pro Kopf; vor fünf Jahren (in der schlechten Geschäftszeit) nur \$4.36 pro Kopf; im Jahre 1898 war durch die Besserung der Geschäfte der Betrag auf \$6.45 gestiegen.

Der Ertrag der Binnensteuern hatte von 1885 bis 1896 zwischen \$2.00 und \$2.41 geschwankt. Im Jahre 1897 betrug er \$2.02, im Jahre 1898 \$2.30, im Jahre 1899 (nach Einführung der Kriegsteuern) \$3.60.

An Zölle wurden im letzten Jahre vereinnahmt \$2.66 pro Kopf, gegen durchschnittlich \$2.24 in den drei Jahren des Wilson-Tarifs.

Die durchschnittliche Höhe der Zölle hat im letzten Jahre 50.21 Prozent vom Werte der zollpflichtigen Waaren betragen, gegen 41.43 Prozent in den Jahren des Wilson Tarifs und 48.65 Prozent in den Jahren des McKinley-Tarifs.

In noch größerem Verhältnis als die Steuern haben sich die öffentlichen Ausgaben vermehrt. In der ersten Cleveland-Administration, als demokratische Sparsamkeit herrschte, waren die Ausgaben i. J. 1886 gesunken auf \$4.15 pro Kopf, nachdem sie unter den vorhergehenden Administrationen \$4.89 bis \$5.46 betragen hatten.

Unter Harrison stiegen sie, hauptsächlich in Folge der neuen Pensionsgesetzgebung, bis auf \$5.73 pro Kopf. In Cleveland's zweiter Administration wurden sie ermäßigt bis auf ungefähr \$5.00 pro Kopf.

Die Pensionsausgaben betragen i. J. 1869 78 Cents pro Kopf; i. J. 1879 nur 62 Cents, i. J. 1889 \$1.45. Dann brachte sie das „Dependent Pension Law“ von 1890 bis zum Jahre 1893 auf \$2.37; seitdem sind sie gefallen auf \$1.83 pro Kopf.

Die Einfuhr fremder Waaren belief sich i. J. 1879 auf \$8.99, i. J. 1889 \$12.10, i. J. 1899 auf \$9.02 pro Kopf. Die Ausfuhr stellte sich in denselben Jahren auf resp. \$14.29, \$11.92 und \$15.84 pro Kopf.

Seinen „süßen Zahn“ behältigt das amerikanische Volk durch den riesigen Zuckerverbrauch von 61.7 Pfd. pro Kopf im Jahre. Der Verbrauch an Kaffee belief sich auf 10.55, der Verbrauch an Thee auf noch nicht ganz 1 Pfund pro Kopf.

Der Verbrauch an Spirituosen, der in den schlechten Jahren nach der 1893'er Krisis bis auf 1 Gallone pro Kopf gefallen war, ist im letzten Jahre gestiegen auf 1.15 Gall. pro Kopf. Dagegen weist der Bierverbrauch (infolge der Steuererhöhung) mit 14.26 Gall. pro Kopf eine Abnahme gegen das Vorjahr auf, in dem er sich auf 15.64 Gall. belief. Der Weinverbrauch ist nach wie vor äußerst gering.

Blasenstein.

Mein Sohn litt 8 Jahre lang an Blasenstein. Ich brachte ihn in mehrere Bäder und auch nach Cincinnati, New York, Chicago und Nashville, wo ihn eminenten Ärzte behandelten, doch ohne Erfolg; im Orzgentheil, die Krankheit wurde schlimmer, bis ich alle Hoffnung auf eine Heilung aufgab.

John E. Dedman, Memphis, Tenn. Preis 50 Cts. Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Vorgänger und Nachfolger.

Der Budepester „Ulopy“ schreibt: Vom jüngsten Diner beim ungarischen Minister-Präsidenten wird folgendes „Mot“ mitgeteilt: Ein Anwesender bemerkte hinsichtlich der Porträts der Minister-Präsidenten, die den Speisesaal schmückten: „Diese Bilder sind wahrhaftig keine Meisterwerke.“

Strene es in die Schuhe!

Allens Foot-Case, ein Pulver. Heilt und lindert schmerzende, empfindliche Füße, in's Fleisch wachsende Nägel, Hühneraugen und Schwielen. Die größte Linderung gewöhnliche Entzündung dieses Zeitraums. Macht enge oder neue Schuhe bequem. Kurirt sicher schwindende, schwelende, heiße, müde, schmerzende Füße. Versucht es heute; ist in allen Apotheken und Schuhhandlungen und durch die Post für 25 Cts. in Briefmarken zu haben. Probe-Packete frei. Adresse: Allen S. Olmsted, Le Roy, New York.

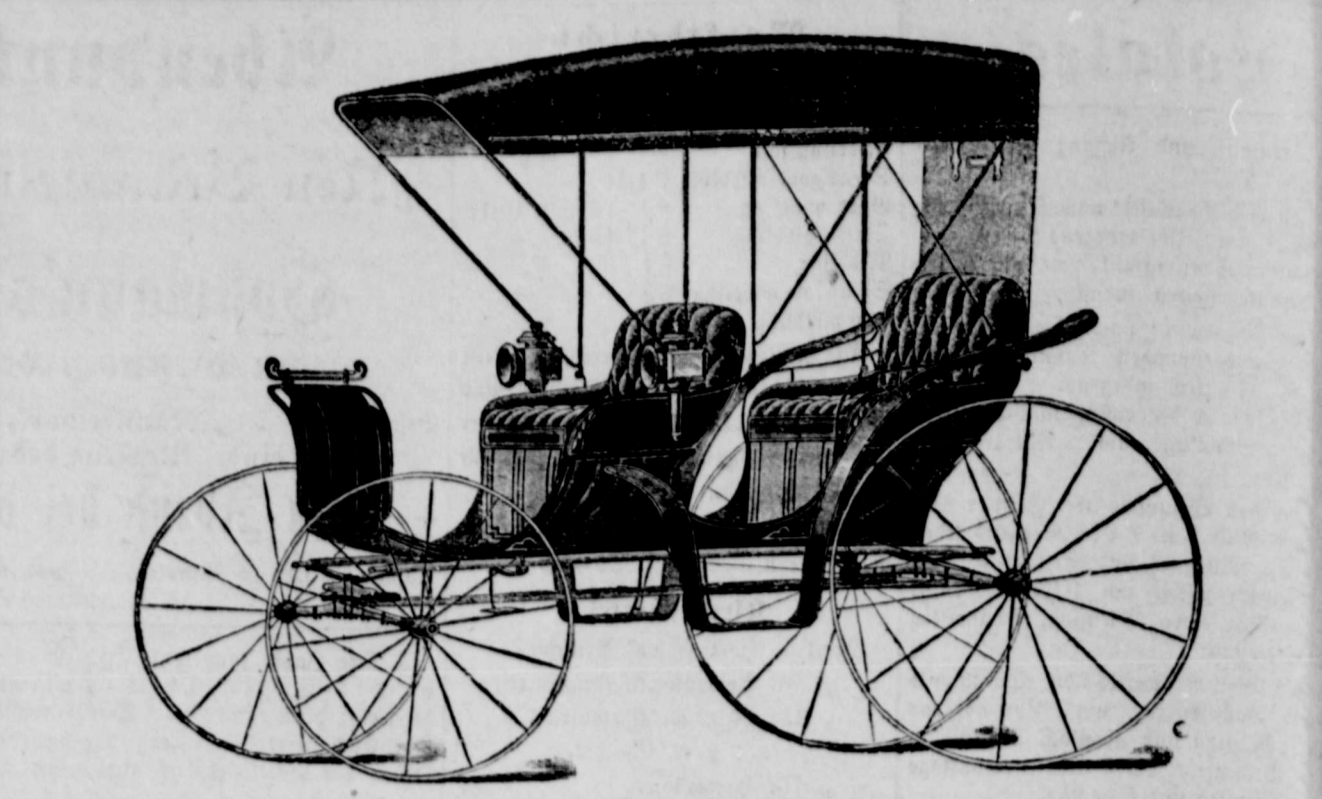
Was ist die Liebe?

Diese Frage hat dieser Tage ein Berliner Gymnasiallehrer in einer Geographie-Stunde seinen Schülern gestellt. Die Antworten fielen in der mannichfachen Art aus; das poetische und reizvolle Thema schien die jungen Herren schon recht gründlich beschäftigt zu haben.

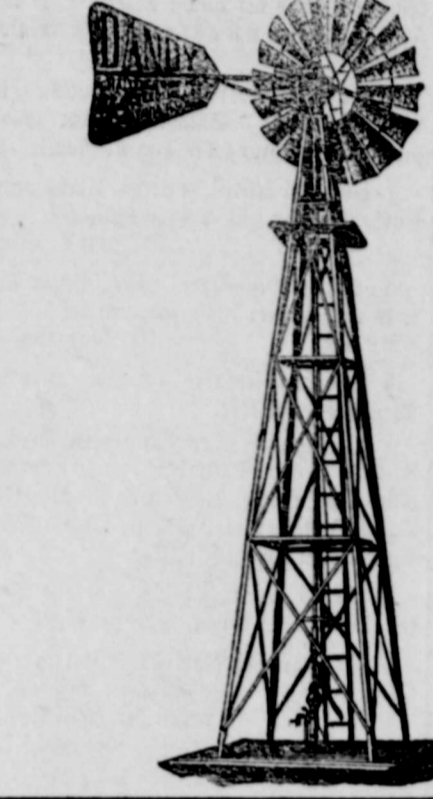
Nicht fein genug.

„Se thun mehr leid, Herr Silberstein, aber meine Rebekka heirathet nur einen Goldstein.“

Kinder erben oft schwache Verdauungskraft und leiden deshalb mehr oder weniger an Kolik, wenn sie etwas essen, was einigermassen schwer verdaulich ist. White's Cream Vermifuge ist ein allgemeines, permanentes Stärkungsmittel. Preis 25 Cts.



Die größte Auswahl der besten Wagen, Carriages, Surreys, Buggies u. Carts.



DANDY Stahl-Windmühlen.

Die beste im Markte mit Graphite Lagern und Stahlkammräder in allen Größen bei LOUIS HENNE. Agent.

Ein findiger Farmer in der Nähe von Elton, Maryland, der die Ratten nicht aus seinem Getreidefeld vertreiben konnte, versiel auf folgendes Mittel: Er stellte ein großes Faß in den Seeicher und füllte es halb voll Mais, das er vorher gründlich in Schnaps eingeweicht hatte.

Geatbam's Chills Tonic eignet sich besonders für kränkliche und invalide Personen. Trägt zur Verdauung, bei Stuhl und gibt Appetit. Aufzueinander oder bittet zu haben. 50 Cts.-Größe.

Leutnant (nach einem heißen Manövertage dem Bade entfliehen): „Ach, fühle mich wahrhaftig wie hochwohlgeborn!“

Louis Aldermann, Götzen, Ind., sagt: „De Witt's Little Early Risers“ gewähren immer sichere Linderung, kurieren mein Kopfweh und verursachen nie Leibweh. Ein mildes Abführmittel, stärkt Eingeweide und Leber. N. Tolle.

Gebrüder Streuer haben langjährig Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortierten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brother's Saloon, gegenüber dem Courtbaue.

Neu-Braunfels'er Gegen-seitiger Unterstützungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Joseph Faust, Präsident Hermann Seele, Vice-Präsident F. Hampe, Secretär. H. E. Fischer, Schatzmeister. Wm. Seelap } Direktoren. D. Heilig }

Gesundheit und Kraft

Die Wille, die an ansteckenden Krankheiten, sowie an jugendlichen Verirrungen leiden und in Folge dessen geplagt sind: Schmerzen in den Gliedern, Kopfwehen, Verdauungsstörungen, schlechten Schlaf, unregelmäßigen Stuhlgang, Blasenbeschwerden, unregelmäßigen Stuhlgang, Herzstößen oder mit irgend sonstigen Uebeln behaftet sind. Schreiet an auf für ein heiliges Mittel, das diesen Beschwerden, wozu eine Arznei ohne Nebenwirkung ist, welche sich leicht in den verdauungslosen Säften des Körpers und Zellen von vorzeitigem Tode gerettet hat. Dasselbe wird für 25 Cts. gut verpackt, frei versandt. DEUTSCHES HEIL-INSTITUT. New York, N. Y. 11 Clinton Place.

Die Perle von Texas.

Größte Brauerei südlich von St. Louis. Lehtjährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.



San Antonio Brewing Assn

Ein durchaus einheimisches Institut. Sämtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern. Robert Krause Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

WILH. LUDWIG, JR.

neben der Post-Office. Großer Vorrath und beste Auswahl in seinen Weinen, alten Whiskies, Cigarren und Tabaken. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

Viele Leute haben schlechtes Blut. Der Grund dafür ist daß ihre Leber und Nieren träge und faul sind und verschlehen die Absonderungen zu entfernen. Wenn dieses vorkommt wird das Blut vergiftet und Krankheit tritt ein. Um das Blut rein zu halten nehme man

Dr. J. H. McLean's Liver and Kidney Balm

derjelbe giebt schnelle Linderung und sichere Heilung gegen Unregelmäßigkeiten der Leber, Nieren und Blase. Tausende gebrauchen denselben, im Frühjahr ganz besonders. Jeder Apotheker hält ihn. Nur \$1.00 die Flasche. THE DR. J. H. McLEAN MEDICINE CO., St. Louis, Mo. Zu haben in allen Apotheken.]

Der Glücksnickel.

Novellette von W. W. I. S. E. N.

Halt, halt — bitte halten! Der Pferdehändler schaffte wie mit bezauberndem Geschick auf den bereits bis zum letzten Platz gefüllten Wagen. Ein Klingelzeichen, — die Pferde zogen an.

„Erst ein paar Wochen, — zu meiner Ausbildung.“ „Und es gefällt Ihnen hier?“ Sie nickte lebhaft. „Natürlich, sehr.“ Das kann doch garnicht anders sein, wenn man aus einem kleinen Nest plötzlich in die Refebenz kommt. Leider habe ich so wenig freie Zeit und bin auch noch gar zu fremd.

Sie hatte das kleine Portemonnaie geöffnet, guckte hinein und zog ärgerlich die feinen Brauen zusammen. „Mein, das ist doch wirklich zu dumm, jetzt habe ich keinen Groschen darin, nur eine Mark und ein Fünfsennigstück.“ „Ihnen mir leid,“ versicherte er, nicht ganz wahrheitsgetreu.

„Ja, was machen wir denn aber?“ Die Wichtigkeit, mit der sie die Sache behandelte, amüsierte ihn höchlich. „Ich nehme vorläufig das Fünfsennigstück,“ entschied er, „das andere geben Sie mir ein andermal, denn es ist sehr wahrscheinlich, daß wir uns noch oft hier begegnen, wenn Sie aus dem Musikunterricht kommen und ich aus meinem Komptoir.“

„Schwer ist es, unsere Lieben leiden zu sehen, während wir auf die Ankunft des Arztes warten.“ Ein Milchmann in Altbayern, N. N., kam in eine Apotheke, um für sein schwer an Group erkranktes Kind einen Arzt zu holen. Dieser war nicht da und der Milchmann ließ ihm sagen, sobald wie möglich zu kommen.

Dr. O. R. Grube
Praktizirender Arzt.
Wohnung und Office in Meinars' Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin und Mühlentstraße.

Dr. E. A. de Lipcsey.
Arzt, Wundarzt und Geburts- helfer.

Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und Geburts- helfer.

Dr. A. GARWOOD,
Arzt, Wundarzt und Geburts- helfer.

Dr. H. Leonards
Arzt, Wundarzt und Geburts- helfer.

Dr. Wm. R. Pfeuffer
Arzt, Wundarzt und Geburts- helfer.

DR. J. W. COMBS.
Zahnarzt.

F. J. Maier.
Deutscher Advokat.

Kodol
Dyspepsia Cure
Digests what you eat.

PATENTS
50 YEARS' EXPERIENCE

Das Erscheinen des Babys
McELREE'S

Wine of Cardui
McELREE'S

Marmor - Geschäft
AD. HINMANN & Co.

Grabsteine

Vorbereitungen auf den ewigen Frieden.

Mengliche Leute, welche vor dem Gedanken zittern, daß es den vereinigten Mächten Europas eines schönen Tages einfallen könnte, Ostel Sams Küsten mit Krieg zu überziehen, sollten den Jahresbericht des Boards of Ordnance und Fortification lesen.

Wenn Malaria das System vergiftet, dann leiden wir.

Die halbe Menschheit leidet an Malaria. Wechsel, kaltes, Malaria, Gallen- und Sumpffieber sind Malaria. Bist du bleich, gelblich und blass? Bist du schwach und matt? Dann leidest du an Malaria.

Das Erscheinen des Babys



McELREE'S Wine of Cardui

McELREE'S Wine of Cardui
bringt Freude oder Schmerz. Bei der Mutter liegt die Aufmerksamkeit auf die gute Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder.

Das Erscheinen des Babys



McELREE'S Wine of Cardui

McELREE'S Wine of Cardui
bringt Freude oder Schmerz. Bei der Mutter liegt die Aufmerksamkeit auf die gute Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder.

Mein fünfter Bericht.

Schönthal, den 22. März 1900. Also, Ihr lieben Leser, da ich für die dritte Nummer keinen Bericht schreiben konnte, will ich nun versuchen, das Versäumte nachzubolen. Bevor ich diese Reise antrat, stützte mir mein alter Nachbar Jakob Weillbacher einen willkommenen Besuch ab, wobei er sich mit mir und der Tante im Guten absand. Dann ritt ich einmal in der Umgegend herum und gewann dabei Herrn Martin Weillbacher als Abonnenten; Herr Fr. Wiesel, der mir beim Kaffeebrennen versprach, die Tante zu besuchen, löste sein Wort ein und Herr Hermann Kappelmann, den ich bei meinem Nachbar Wm. Wüst traf, ließ sich ebenfalls als Abonnent eintragen.

Abdank ritt ich mit meinem Freunde P. Alexander nach Neu-Braunfels und blieb dort mit der Tante aus.

Im Begriffe, nach Hunter und dessen Umgegend zu reisen, traf ich, ehe ich aus Neu-Braunfels wegritt, Herrn Wm. D. Schubert, der sich ohne Weiteres auf die „Neu-Braunfels“ abonnierte. Herr Schubert betreibt jetzt ein Brauereigebäude an der San Antonio- und Hill-Strasse in Neu-Braunfels. Dann begegnete mir Freund Arthur Schenck, unser früherer Friedensrichter im zweiten Precinct, der sich natürlich ebenfalls den wöchentlichen Besuch der Tante sicherte.

Ran ging es los nach Hunter zu. Doch muß auf der anderen Seite der Guadalupe-Brücke — da hat nämlich Herr C. F. Fischer, ein langjähriger Abonnent der „Zeitung“, einen Bier-Saloon und, wie ich schon in der Stadt hörte, immer gutes Bier an Zapf — mußte natürlich angehalten und eine Verhaftung erdulden.

Abdank ging's weiter bis zu Herrn Ernst Jipp, der aber die Tante schon im Besitze hatte und nebenbei auch gutes Bier. Herrn Ed. Mohr suchte ich zunächst auf, er war aber nicht zu Hause, er hat nämlich in Hunter noch einen Store angefangen. Da es bald Abend wurde, blieb ich bei Albert Sattler über Nacht.

Am nächsten Morgen ritt ich nach der Stadt Hunter. Zuerst wurde Herr Carl Conradts aufgesucht, der dort einen gemütlichen Saloon besitzt, aber auch schon Abonnent der „Zeitung“ war.

Da unter solchen Umständen nicht viele Geschäfte in Hunter zu machen waren, ritt ich dem York's Creek entlang bis zu Herrn Wendelin Eberhardt, der sich ohne viele Umstände dem Leserkreise der Tante anschloß. Am Wege traf ich noch Herrn Henry Bothe, der sich gleichfalls als Abonnent eintragen ließ.

Abdank ritt ich in Begleitung des Herrn Albert Sattler nach Giffords Store am York's Creek, wo die York's Creeker Loge des Ordens der Hermannsöhne eben ihre Versammlung abhielt und ich viele alte Bekannte, Schulfreunde und Freunde traf. Da jedoch gerade Beamtenwahl stattfand, bot sich wenig Gelegenheit, Zeitungsgeschäfte zu machen, besonders, da die meisten York's Creeker schon im Abonnementbuche der Tante verzeichnet sind.

Da es unterdessen anfang, stark zu regnen, dachte ich so bei mir: „John, reite wieder nach Hause!“ — denn es hat mich ja eine Art Grippe gebohrt — und ich ritt wieder mit meinem Schwager Albert Sattler nach dessen gastlichem Heim. Am nächsten Morgen zeigte mir meine Schwägerin ihren schönen Blumengarten und ich muß wirklich sagen, daß es das Schönste war, was ich bei meinem ganzen Reisen gesehen habe.

Nachdem ich Abschied genommen, ritt ich wieder nach Neu-Braunfels zu; doch als ich bis zu Herrn Ernst Jipp gekommen war, mußte ich zu Mittag bleiben und bekam ein prächtiges Mittagessen. Dann ritt ich bis nach Neu-Braunfels und blieb bei meinem ehemaligen Nachbar Wm. C. Froelich, der mir natürlich versprach, den alten Aled gut zu füttern und dies auch gethan hat. Abends kam mein alter Jugendfreund Wm. Lenz und Freund John Schaefer, Nachbar des Herrn Wm. C. Froelich, und da wurde denn bis spät in die Nacht hinein über alte Zeiten geplaudert.

Am nächsten Morgen nahm ich zeitig Abschied, denn die Leute haben jetzt die Hände voll Arbeit und können sich nicht lange mit so einem Zeitungsmenschen abgeben. Der John war am Zunderbrocken und Froelich wollte Baumwolle pflanzen.

Hierauf suchte ich Herrn Conradt Wenzel auf, der auch gleich für die Tante besappte, und die Herren Wm. und Carl Klein; da letzterer gerade nach Neu-Braunfels wollte, hielt ich mich nicht lange auf und ritt bis zur Frau C. Jipp, die ebenfalls gleich für die Tante betohlte.

Dann ging's über Marion. Dort traf ich Herrn August Ebert, der mir sofort \$2.50 für die Tante überreichte. Natur-

lich besuchte ich Fröhlein und Freund Wm. Reichmuth. Letzterer lud mich gleich ein, mit ihm nach Hause zu gehen und seinen Wein zu probieren. Selbstverständlich habe ich mir das nicht zweimal sagen lassen. Auch traf ich Herrn Huebinger und noch mehrere andere alte Bekannte.

Zunächst ritt ich nach Cibola Post-Office (Fromme's Store). Dort suchte ich mir ein Nachquartier, was mir erst etwas Schwierigkeiten machte, aber zuletzt wurde ich noch sehr freundlich von Herrn Louis Boergfeld aufgenommen.

Am nächsten Morgen ging es in aller Frühe nach Scherp. Dort angekommen, wurde der alte Aled erst gut versorgt, dann wurde ein „gebeht“ und dann ging's an's Zeitungsgeschäft. Herr Philipp Holzmann war gerade dran, Strohhüte auszubaden; er meinte, es würde bald Sommer werden. Es dauerte gar nicht lange, da hatte ich einen \$5-Schein von den Herren Scherp und Holzmann. Dann kam mein alter Freund Adolph Scherp, es wurde ein „gebeht“ und Adolph abonnierte sich auf die Tante. Herr Wm. Scherp betreibt hier einen Store und Saloon; man kann hier Alles bekommen, was man kaufen will und Absatz für Alles finden, was man zu verkaufen hat. Ich fand Herrn Wm. Scherp als einen sehr netten Mann. Herr Adolph Scherp lud mich zu einem tüchtigen Mittagessen ein, was ich mit Dank annahm. Dann zeigte er mir seine große Cottongin. Er arbeitet mit fünf 75-Sägen-Gins und kann 50 und mehr Ballen per Tag ginnen. Er reinigte letztes Jahr 1450 Ballen bei einer schlechten Ernte. Bei einer halbwegs guten Ernte würde er das Doppelte zu ginnen bekommen haben. Der Store des Herrn Adolph Scherp ist mit elektrischem Licht versehen.

Ich lernte in Scherp einen Herrn Dr. Graham kennen und fand ihn ebenfalls als einen sehr netten Mann; er wird überall sehr gelobt.

Herner erfuhr ich, daß der „Cut Off Rifle Club“ am 8. April ein großes Preischießen in Scherp veranstalten wird. Es wurde schließlich Abschied genommen und ich ritt über Selma nach Hause zu. Dort begegnete mir Freund H. Friesenbald mit einem Korb voll Eier, es wurde halt gemacht und die Freundschaft erneuert. Zuletzt kam noch Baumeister Adolph Kreuzer von Selma, der mich einlud, mit ihm zu fahren, da er an meiner Farm vorüber mußte — und ich nahm die Einladung dankend an.

Bobemian John.

Es ist für Viele ein Räthsel. Es wurden von Zeit zu Zeit Versuche gemacht, aufzuklären, worin eigentlich die eigentümliche Wirkungskraft von Forni's Alpenkräuter Blutbeleger in der Behandlung von Blutkrankheiten liegt. Ja es hat sogar Leute gegeben, welche die Kuren vom Alpenkräuter Blutbeleger unter sogenannten „Glaubenssätzen“ klassifizierten, indem sie dadurch ausdrücken wollten, daß nicht die Medizin, sondern der Glaube an die Wirkung derselben die Heilungen bewirkt habe.

Wir sind nicht im Stande zu sagen ob es der Glaube oder die Medizin ist die hilft; das jedoch wissen wir, daß durch dieselbe Heilungen bewirkt wurden, wenn alle anderen Mittel schlugen. Als Beweis der Fall der Frau Otto Biefeld, Watertown, Wis.

Frau Biefeld war seit 8 Jahren leidend ihr Blut schien vergiftet und überall an ihrem Körper brachen Beulen hervor. Herr Biefeld scheute keine Kosten seine Gattin wieder herzustellen, aber nichts schien Wirkung zu haben. Durch Zufall wurde ihre Aufmerksamkeit auf Forni's Alpenkräuter Blutbeleger gelenkt. Sie begann eine regelmäßige Kur damit und wurde vollständig geheilt. — Dieses legt uns nicht in Erstaunen. Alpenkräuter Blutbeleger geht an die Wurzel, scheidet die Schärfe aus dem Blut und die Natur vollbringt das Uebrige. — Bezugnehmend auf Vorstehendes noch die Bemerkung, daß dieses wohl die einzigen Medicinen im Markte sind, welche direkt vom Fabrikanten bezogen werden können. Forni's Alpenkräuter Blutbeleger kommt nämlich nicht im Handel vor, d. h. er ist nicht in Apotheken zu haben. Dr. Peter Fahrney hat seinen speciellen Agenten in jeder Gegend der Vereinigten Staaten. Sind die Medicinen nicht in der Umgegend zu haben, so ist einem braven ehrlichen Manne Gelegenheit gegeben, eine Agentur zu errichten, wenn man sofort um Bedingungen u. f. w. an Dr. Peter Fahrney, Chicago, Ill., schreibt.

Neun Meilen nördlich von Bonham wurde ein Mann Namens Bill Smith von einem Baume, den er umhakte, erschlagen.

Die Kleider der Frau S. Elliott von Temple gingen Feuer, als sie in der Küche am Ofen sich zu schaffen machte, und sie starb an den erlittenen Brandwunden.

In der Nähe von Rodwall fiel L. M. Schaffer, ein Bremser der M. R. & N. Bahn, von einem Zuge und geriet unter die Räder. Der linke Arm wurde ihm bis an die Schulter zermalm und mußte abgenommen werden. Man glaubt nicht, daß er mit dem Leben davon kommen wird.

Neun Meilen nördlich von Bonham wurde ein Mann Namens Bill Smith von einem Baume, den er umhakte, erschlagen.

Die Kleider der Frau S. Elliott von Temple gingen Feuer, als sie in der Küche am Ofen sich zu schaffen machte, und sie starb an den erlittenen Brandwunden.

In der Nähe von Rodwall fiel L. M. Schaffer, ein Bremser der M. R. & N. Bahn, von einem Zuge und geriet unter die Räder. Der linke Arm wurde ihm bis an die Schulter zermalm und mußte abgenommen werden. Man glaubt nicht, daß er mit dem Leben davon kommen wird.

Dr. Simmons' Sarsaparilla ist ein wirksames Mittel für schwache, entkräftete Organe beider Geschlechter. Wirkt schnell und nachhaltig. 50 Cents für 50 Dosen.

Legenisches.

In Fort Worth ließen sich 6425 Wähler registrieren, mehr als je zuvor.

Er-General-Staatsanwalt M. M. Crane hat erklärt, daß er nicht als Kandidat für das Gouverneursamt aufzutreten werde, da ihm seine Praxis augenblicklich nicht erlaube, sich der Politik zu widmen.

In der Gegend von Weatherford herrscht unter dem jungen Rindvieh die als „Bladleg“ bekannte Krankheit und viele Jährlinge gehen daran zu Grunde.

Dr. Wm. Jandell, Staats-Quarantäne-Beamter in El Paso, jagte sich Freitag Nacht eine Kugel durch den Kopf. Man glaubt, daß anhaltend schlechte Gesundheit ihn dazu bewogen hat, sich das Leben zu nehmen. Dr. Jandell war in Tennesse geboren, 57 Jahre alt und seit zehn Jahren ein Bewohner El Paso's.

In Dallas hat sich eine Gesellschaft gebildet, die in Gillespie County eine Goldmine erworben hat und nun Anstalten zur Ausbeutung derselben trifft. Das Erz enthält Gold bis zum Werthe von \$118 per Tonne. Die Gesellschaft besteht aus den Herren H. C. Munnely, Julius C. Schneider, J. B. McEnnis, Alex Sanger, Pat D'Keefe und anderen Kapitalisten.

Sechzehn Meilen nördlich von Fort Worth wurde die Leiche des 40jährigen Eisenbahnarbeiters Cunningham auf der Landstraße aufgefunden. Man vermutet, daß er einem Herzschlage erlegen ist.

In fenderbare Gefahr geriet unlängst ein Mann Namens Chapman, der „Wetterprophet“ von Gonzales. Er holte sich aus der Umgegend der Stadt eine Ladung Holz. Ein Stück davon muß getrennt haben, denn Chapman war nicht weit gefahren, als er merkte, daß seine ganze Ladung in Flammen war. Er sprang vom Wagen und es gelang ihm, die Pferde gerade noch zur rechten Zeit auszuspannen; Wagen und Holz verbrannten jedoch beinahe gänzlich.

In Bonham wurden am Freitag die Neger Navison Morris und Frank White gehängt. Morris ermordete im August v. J. seine Frau und Kind und White fiel im Juni 1899 Beverly Johnson an und ermordete denselben.

Vom 1. April an werden über 5200 konsolidirte Veteranen vom Staate Pension ziehen. Für das nächste Vierteljahr stehen \$25,000 zur Verfügung und jeder Pensionberechtigte wird somit ungefähr \$1.50 per Monat erhalten.

Bei Wharton läßt die Southern Pacific-Bahn eine neue eiserne Brücke über den Colorado bauen.

Georgetown hat die Blattern-Quarantäne gegen Taylor aufgehoben.

Blatternfälle werden aus Bonham und Elgin gemeldet.

Aus der katholischen Kirche in Taylor wurden werthvolle priesterliche Kleidungsstücke gestohlen.

Bailey wird nächsten Dienstag, am 3. April, in Austin eine Rede halten.

In Gonzales ist die Leiche des Soldaten William C. Buntin, der in den Philippinen getödtet wurde, angekommen und am Dienstag beerdigt worden.

Kongressmann Bailey eröffnete am Samstag in Cameron seine Campagne für einen Sitz im Bundesenat. In meisterhafter Rede erörterte er die zwischen ihm und Chilton bestehenden Meinungsverschiedenheiten, deren wesentlichste wir den Lesern der „Neu-Braunfels“ Zeitung bereits von Zeit zu Zeit gebracht haben.

In San Antonio wird am 19. April darüber abgestimmt werden, ob Bonds im Betrage von \$300,000 zur Verbesserung der Straßen der Stadt verausgabt werden sollen.

Aus allen Theilen des Staates wird ausgiebiger Regenfall berichtet. Flüsse und Flüßchen sind zum Theil aus ihren Ufern getreten und haben einigen Schaden angerichtet.

In Denton wurde M. A. Hughes, der angeklagt war, einen gewissen Hampton im Juni letzten Jahres ermordet und dann im Milam Creek zwischen Denton und Gainesville versenkt zu haben, zu 25 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

In Ledbetter starb Herr Georg Krute im Alter von 34 Jahren. Er hinterläßt eine Frau und fünf kleine Kinder.

In Gonzales sollen die Ausichten auf die Errichtung einer Baumwollspinnerei sehr gut sein.

Am Sonntag Morgen wurde in Cuero der farbige Jor Palmer von seinem Raßengenossen Tom Holman erschossen. Letzterer befindet sich in Haft.

Dr. Simmons' Sarsaparilla ist ein wirksames Mittel für schwache, entkräftete Organe beider Geschlechter. Wirkt schnell und nachhaltig. 50 Cents für 50 Dosen.

In Rosebud, Falls County, sprang ein 12jähriges Mädchen beim Spielen im Hofe des Schulhauses am Fenster empor und versuchte sich am Fensterstößel zu halten. Ein Ring, den das Mädchen am Mittelfinger trug, blieb auf irgend eine unglückliche Weise hängen, so daß sich die arme Kleine das ganze Fleisch vom Finger ritz und den Knochen desselben zwischen dem ersten und zweiten Gliede entzwei brach.

800 Pfund texanische Schlangensind den „Calhoun County News“ zufolge seit Anfang des vergangenen Winters von Port Lavaca aus verfrachtet worden.

Im County-Gefängniß in Lockhart wurde letzte Woche ein Mexikaner eingesperrt, der in Luling unter der Anklage, falsches Geld ausgegeben zu haben, verhaftet worden war. An seiner Person fand man falsche halbe und Viertel-Dollars im Betrage von \$9.50. Diefelben waren aus Babbitt-Metall gegossen und das Gepräge war dem der echten Münzen ziemlich täuschend nachgeahmt.

Eine Entfaltung wird nicht wieder gut, weil man nichts dafür konnte; nimmt man jedoch eine Flasche Ballard's Herobund-Syrup nach Hause und gebraucht dieselbe vorschriftsmäßig, so kurirt man den schlimmsten Husten oder Entfaltung. Preis 25 und 50 Cts.

Maiv.

Die kleine Tina: „Tante, ist Dein Kopf vielleicht hohl, weil Du so bestige Kopfschmerzen hast?“

Tante: „Nein doch nicht so unsinnig, Tindchen!“

Die kleine Tina: „Nun ja, mein Zahn schmerzte mir gestern auch, weil er hohl ist!“

— Nichts ist oft verführerischer als — Warnungen.

Zu verkaufen oder verrenten!

Ein gutes Boardinghaus nebst Stallungen, Nebengebäuden und allen modernen Bequemlichkeiten in Sansom, Uvalde Co., Texas, einer Bahnstation, über \$5000 werth, für \$3500. Photographien des Places in meiner Office. Man wende sich an N. A. Holz & Son, County Clerk, Neu Braunfels, Tex. 21 1mt

Laßt Euch jetzt photographiren bei

F. C. Hoffmann

Für Stall und StraÙe

habe ich leichte Decken, lederne und leinene Hitzegenosse etc. zum Schutz und zur Bequemlichkeit der Pferde.

Billige Preise für Waaren vorzüglichster Qualität.

Mein Assortement dieser Waaren wurde speziell mit Hinsicht auf Stärke, Dauerhaftigkeit und Eleganz ausgewählt.

Die Ausstattung meines Stalles ist vollständig, ohne mindestens je einen der genannten Artikel.

Wm. Zabs.

Zu verkaufen, vertauschen oder verrenten.

Ein gut bewässertes, gut eingerichtete Ranch, enthaltend 5300 Ader Land in Hays County, 18 Meilen nordwestlich von San Marcos am Blanco-Fluß. Ein Tränkeplatz im Fluß mit beständigem Wasser, zwei Windmühlen, eine große Dampf-pumpe, mehrere Quellen und zahlreiche Teiche; Wasservorrath unerlöschlich. 200 Ader auserlesenes Schwarmland unter Kultur, bestehend aus drei Farmen von 150, 35 und, respektive, 15 Ader; dazu noch weitere 1000 Ader, welche sich für Farmzwecke eignen. Gutes Ranchhaus, Scheune und Obstgarten; in vier Pasturen abgetheilt; hauptsächlich die besteingerichtete Ranch im Staate, enthaltend 400 Stück auserlesene Rüh, 18 registrierte und 6 Vollblut-Bullen. Möchte unter günstigen Bedingungen verkaufen oder für verbessertes zinsttragendes Stadteigentum vertauschen; würde auch das Vieh verkaufen und den Platz unter annehmbaren Bedingungen auf fünf Jahre an den Käufer verrenten, oder auch Vieh und Land separat verkaufen.

Hier ist eine gute Gelegenheit für den richtigen Mann!

Harry Lande, Neu Braunfels, Tex.

Man man immer noch haben bei

H. D. Grinn.

Rheumatismus wird durch Harn-Säure im Blute erzeugt. Forni's Alpenkräuter Blutbeleger entfernt die Ursachen auf natürlichem Wege. Nähere Auskunft ertheilt Dr. Peter Fahrney 112-114 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

WM. SCHERTZ Scherz P. D. Händler in allen Sorten Buggies, neuen „Harrison“ Wagen, Farmgeräthe u. f. w. Vollständig eingerichtete Wirthschaft. Alle Sorten Getränke. Feine Whiskys, Weine u. f. w. Kellerfrisches Bier stets an Zapf. Eisenwaaren, Draht u. f. w Dry Goods, Groceries. Kauft alle Farmprodukte zu den höchsten Preisen.

H. V. SCHUMANN. Apotheker. Droguen u. Patent-Medicinen. Schulbücher u. Schreibmaterialien. Neu Braunfels, Texas.

Riding-Cultivators STANDARDS und SPRING TRIP neuester Verbesserung. Corn- und Cotton-Pflanzer, Alle Sorten STEEL SHAPES für Cultivators. Five tooth Cultivators, Dbl. Shovels & Sweeps. Farmwagen, Ambulancen und Buggies in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei N. Holz & Son.

HANS HERBST. (Vormals Otto Heilig.) Gegenüber dem Passenger Depot Neu Braunfels, Texas. Feine Whiskys, Weine u. f. w. Beste Auswahl in Cigarron, Tabaken und Pfeifen. Stets Kellerfrisches Bier an Zapf. Billard. Billard.

HALM & TOLLE haben ihr neues, elegantes Lokal an der San Antonio Straße jetzt bezogen. Restauration in Verbindung mit dem Saloon. Alles Gute, was der Markt bietet, zum Essen, Trinken und Rauchen. Whisky bei Quart und Gallone. Feiner Lunch jeden Morgen um 10 Uhr. Kellerfrisches Bier stets an Zapf.

Arbeits-Gesell Zu verkaufen. Man man immer noch haben bei H. D. Grinn. 25 Vollblut-Durham-Bullen. Bob. Kyle. San Marcos, Tex.